Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. – Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 265. Bromberg, Sonntag den 16. November 1930. 54. Jahrg.

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen

Da sind nicht viel Worte zu verlieren. Da gilt nur die Tat. Wir wollen der Welt zeigen, daß wir zur Stelle sind. Wir wollen treu erfunden werden.

Die 12 Punkte der Liste 12 lauten:

Wir bekämpfen jede Mißwirtschaft, die unsere Arbeitsstätten zerstört, die an den Grundfesten des Eigentums rüttelt, die uns durch steuerliche Ueberlastung in Not und Elend treibt.

Wir bekämpfen jede Vergewaltigung unserer wohl erworbenen Menschen- und Bürgerrechte.

Wir bekämpfen jede Verleumdung unserer guten Absichten, die das reine Wasser trüben will, von dem wir trinken.

Wir bekämpfen jeden Haß, jede völkerzerstörende Zwietracht und den Neid, der uns den Segen unserer Arbeit entwinden möchte.

Wir bekämpfen jede Intoleranz gegenüber jedem nationalen, religiösen und kulturellen Bekenntnis, damit nicht schon die unschuldigen Seelen unserer Kinder verletzt und vergiftet werden.

Wir bekämpfen das Chaos, das vom Osten her droht, und das in allen vorbezeichneten Sünden seinen Nährstoff findet.

Wir treten ein für die Ordnung, die wir von unseren Vätern her gewohnt sind, die den Wohlstand der Völker und Staaten verbürgt.

Wir treten ein für die Gerechtigkeit, in deren Schatten wir nach diesen Herbststürmen den Frühling des sozialen und nationalen Ausgleichs, den Aufbau unserer Kulturarbeit erwarten.

Wir treten ein für den Glauben unserer Väter, in welcher Form er sich auch äußern mag, damit unser Leben seinen ewigen Sinn erhält.

Wir treten ein für den Schutz jeder produktiven Arbeit. Wir fordern, daß jeder Arbeiter sein gutes Brot erhält, und daß es auch jenen gewährt wird, die durch die Ungunst der Zeit, oder durch Alter und Krankheit arbeitslos wurden.

Wir treten ein für die Heimat und ihre Eigenrechte, weil von ihrem Gedeihen auch unser Wohl abhängt, weil wir mit ihrem Boden, dem wir entstammen, wie Kinder mit der Mutter verbunden sind.

Wir treten ein für den Frieden gegen jedermann, der guten Willens ist; für den Frieden zwischen den Ländern, damit Handel und Wirtschaft nicht ersticken; für den Frieden zwischen den Völkern im eigenen Land, damit nicht durch den Brand des nachbarlichen Streites der Schuldlose mit dem Schuldigen zugleich zu Grunde geht; damit wir die Gefahren des Krieges vermeiden und das unermeßliche Gut eines edlen Friedens in Ruhe genießen können.

Wer diese 12 Punkte unterschreibt, für den gibt es nur eine Wahl:

die Liste des Deutschen Wahlblocks

Sie trägt im ganzen Lande die

Nr. 12

Nur im Wahlbezirk 31 (Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau) und im Wahlbezirk 36 (Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein, Schmiegel) gilt die

Nr. 22

Nur im Wahlbezirk 30 (Graudenz, Schwetz, Tuchel, Konitz, Zempelburg) — bei den Sejmwahlen am 16. November Stimmenthaltung. Bei den Wahlen zum Senat am 23. November wird auch im Wahlbezirk 30 die Liste 22 gewählt.

Der 16. November ist ein Tag der Entscheidung

Jede Stimme kann entscheidend sein!

Die Wahlen sind doch geheim.

Der Generalwahlkommissar berichtigt sich.

Warschau, 14. November. (PAT) Der Generalwahlkommissar, Richter des Obersten Gerichts Giżycki, veröffentlicht folgendes Communiqué:

„Zur Beruhigung der öffentlichen Meinung, die durch die in einigen Presseorganen veröffentlichten ungenauen Meldungen über meine Anordnung betreffend das Wahlgeheimnis in einen Irrtum versetzt wurde, teile ich mit, daß ich keine die Art der Abstimmung zum Sejm und Senat abändernde Anordnung getroffen habe und nicht treffen konnte, da ich nicht das Recht habe, das Gesetz abzuändern. Die Wahlen werden, wie früher, geheim sein und entsprechend der Verfassung und der Wahlordnung durchgeführt werden. Es war keine Rede davon, daß eine Abänderung der geheimen Wahl in eine offene erfolgen solle.

In meinem Rundschreiben, das anzuführen der Inhalt und die Kürze dieses Communiqués nicht gestattet, und das nicht für die Presse, sondern für die Vorsitzenden der Bezirkskommissionen bestimmt war, habe ich lediglich meiner Ansicht über die Bedeutung und das Wesen der geheimen Wahl Ausdruck gegeben und die strikte Beobachtung der Ordnung und Ruhe während der Abstimmung angeordnet. Andere Anordnungen habe ich nicht getroffen und alle Befürchtungen, daß den Wählern die Abgabe der Stimme nach ihrem freien Willen und ihrer Überzeugung unmöglich gemacht werden würde, sind eitel und grundlos."

*

Mobilisierung der Post- und Telegraphenämter.

Der Post- und Telegraphenminister hat eine Anordnung erlassen, nach welcher am 16. und 23. d. M., d. h. an den Tagen der Wahlen zum Sejm und Senat, der Telephon- und Telegraphendienst in sämtlichen Post- und Telegraphenämtern und Agenturen ununterbrochen den ganzen Tag und die ganze Nacht bis 8 Uhr vormittags am nächsten Tage dauern soll. Die auf die Wahl bezügliche Korrespondenz ist unverzüglich zu befördern.

Kindermann-Pamphlete als Kuckuckseier.

Die landwirtschaftliche Beratungsstelle „Labura", Bromberg, versendet in gewissen Zeitabständen an ihre Interessenten Drucksachen landwirtschaftlichen Inhaltes, die alles andere bezwecken als Wahlpropaganda. **Wie der „Labura" von Landbewohnern mitgeteilt wird, haben in letzter Zeit diesen Drucksachen merkwürdigerweise Flugschriften der Liste Kindermann beigelegen, ohne daß diese Flugschriften jemals von dem Absender der „Labura" selbst hineingelegt worden seien.**

Die landwirtschaftliche Beratungsstelle „Labura" warnt alle ihre Mitglieder und Freunde, die Drucksachen mit einem eingelegten Pamphlet der Liste Kindermann erhalten haben, davor, diesen Flugschriften irgendwelchen Glauben zu schenken und empfiehlt, sie unverzüglich in den Papierkorb zu werfen.

*

Auch Liste Nr. 1 kiebitzt.

Ferner wird uns aus Posen mitgeteilt, daß dort den Postsendungen der „Deutschen Rundschau" Wahlzettel der Liste 1, also des Regierungsblocks, beigelegen haben. Überhaupt sind uns mehrfach Fälle gemeldet, in denen durch das hiesige Postamt expedierten Sendungen Wahlpropagandaschriften von Gegenlisten, also der Liste Kindermann und auch dem Regierungsblock, beigelegen haben. **Wir warnen alle Empfänger unserer Zeitung vor diesem plumpen Wahlmanöver. Unsere Leser dürften im übrigen genügend darüber aufgeklärt sein, daß überall die deutsche Liste die Nr. 12 trägt, mit Ausnahme der Wahlkreise Nr. 31 (Thorn—Soldau) und 36 (Samter—Czarnikau), wo sie die Nr. 22 trägt.**

Revolver-Politik.

Thorn, 14. November. In Briesen hat kürzlich eine Versammlung des Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung stattgefunden, in der ein gewisser Herr Wasilewski vom Regierungsklub das wirtschaftspolitische Referat erstattete. Als der Redner an die Versammelten den Appell richtete, daß die polnische Volksgemeinschaft in Pommerellen sich vereinigen solle, zog der im Saale anwesende Redakteur der nationaldemokratischen „Gazeta Wąbrzeska", Roman Piszcz, einen Revolver und legte auf Herrn Wasilewski an. Als der in der Versammlung diensttuende Polizeibeamte die Bewegung des Herrn Piszcz bemerkte, gab er ihm einen Stoß in den Arm in dem Augenblick, als er den Revolver abdrückte. Der Schuß verfehlte sein Ziel, traf jedoch einen der politischen Freunde des Redakteurs Piszcz am Arm und verletzte ihn leicht.

Der „Gazeta Polska" zufolge wandte sich nunmehr das in der Versammlung anwesende Publikum, nachdem die durch den Schuß hervorgerufene Panik behoben war, gegen den Redakteur Piszcz; doch die Intervention einiger Herren vom Regierungsklub schützte den Täter vor Vergeltungsausbrüchen der Anwesenden. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft, den Redakteur Piszcz steckte man ins Gefängnis.

*

Wegen Beleidigung des Marschalls Piłsudski.

Wir lesen in der nationaldemokratischen „Gazeta Wągrowiecka": Vor dem Kreisgericht in Wongrowitz fand am vergangenen Montag die Verhandlung gegen Herrn Strysztyński aus Elsenau statt, der aus Art. 360 Abs. 11 St.-G.-B. (Grober Unfug. D. Red.) angeklagt war. Der Angeklagte hatte bei einer Gelegenheit den Ausdruck gebraucht: „Ich erkläre, daß Marschall Piłsudski ein Verbrecher und ein Spitzbube ist." Der Angeklagte bestätigte, daß er diesen Satz gebraucht hat, bekannte sich jedoch nicht zur Schuld. Er meinte, daß Marschall Piłsudski eine Klage wegen Beleidigung hätte einreichen müssen, sofern er sich beleidigt fühlt. Da eine solche Klage nicht vorliege, bat der Angeklagte um Freispruch. Nach einer kurzen Beratung wurde der Angeklagte zu 150 Złoty Geldstrafe oder zu zehn Tagen Haft verurteilt.

*

Klage gegen den stellvertretenden Burgstarosten in Bromberg.

Bromberg, 14. November. Im Namen des Bevollmächtigten der nationaldemokratischen Liste Nr. 4, des Redakteurs Konrad Fiedler von der „Gazeta Bydgoska" hat — nach einer Notiz des genannten Blattes — der Rechtsanwalt Sylwester Felzyn gegen den Referendar des Bromberger Burgstarosten, Karpinski, eine Klage beim Bezirksgericht eingereicht. Herr Fiedler erhebt dabei gegen Herrn Karpinski den Vorwurf des Mißbrauchs der Amtsgewalt und der bewußten Rechtsbeugung. Die Klage betrifft nicht allein die letzten blutigen Unruhen in Bromberg, sondern auch die Schikanen, die der nationalen Presse und der Wahlaktion des nationalen Lagers gegenüber angewandt worden seien.

Gleichzeitig hat Herr Felzyn im Namen der am Dienstag verhafteten Redakteure der „Gazeta Bydgoska" beim Bromberger Bezirksgericht eine Klage gegen den Kommissar der Untersuchungspolizei, Lisowski, wegen angeblicher rechtswidriger Freiheitsberaubung erhoben.

*

Der Prozeß gegen vier weißrussische Abgeordnete.

Wilna, 14. November. Am 18. d. M. beginnt hier ein großer Prozeß gegen die vier ehemaligen weißrussischen Abgeordneten Gawryluk, Dworczanin, Wołyniec und Kryńczuk, sowie gegen sechs Beamte des Generalsekretariats des weißrussischen Arbeiter- und Bauernklubs, die unter der Anklage stehen, eine antistaatliche Tätigkeit betrieben zu haben. Die Anklageschrift enthält 150 Druckseiten. Zur Verhandlung sind zahlreiche Zeugen geladen, so daß der Prozeß einige Tage dauern wird.

*

Senator Rogula verurteilt.

Wilna, 14. November. Das Appellationsgericht beschäftigte sich neulich mit dem Prozeß gegen den ehemaligen Senator Rogula vom weißrussischen Bauernklub, der vom Bezirksgericht in Nowogrodek zu zwei Jahren Zuchthaus wegen Vergehens aus Art. 120 des russischen Strafgesetzbuches verurteilt worden war. Das Appellationsgericht bestätigte das Urteil mit der Änderung, daß es die Amnestie in Anwendung brachte und die Untersuchungshaft anrechnete. Rogula hat noch ein Jahr Zuchthaus zu verbüßen.

*

Verhaftung von 248 Kommunisten.

Warschau, 15. November. Die hiesigen Sicherheitsbehörden haben in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Haussuchungen und Verhaftungen unter kommunistischen Führern und Agitatoren vorgenommen, die in der letzten Zeit eine sehr lebhafte Tätigkeit entwickelten. Die Polizei durchsuchte verschiedene Lokale von kommunistischen bzw. kommunisierenden Verbänden und **verhaftete insgesamt 248 Personen.** Die Verbandslokale wurden versiegelt, und die konfiszierten Drucksachen, sowie das Agitationsmaterial wurden in Lastwagen ins Gericht geschafft.

*

Nach einer Meldung aus Posen wurden gestern früh der ehemalige Abg. Miecsław Michalkiewicz, Kandidat der Liste des Zentrolinksblocks aus dem Bezirk Nr. 35 (Landkreis Posen), sowie der ehemalige Direktor der polnischen Handelsbank in Posen, Mączyński, unter dem Vorwurf des Betruges, der Fälschung der Geschäftsbücher sowie der rechtswidrigen Bereicherung auf Kosten der Baugenossenschaft „Domus" in Posen verhaftet.

In Wolhynien wurden in der Nacht zum Donnerstag auf Antrag der Prokuratur in Luck viele ukrainische radikale Führer unter dem Vorwurf einer antistaatlichen Tätigkeit in Haft genommen. U. a. wurden verhaftet: Witold Ostrowski, Sergiusz Wiśniewski, Kowalski, Wożny Stolarczyk und Krotuk.

Zaleski über Polens Außenpolitik.

Der polnische Außenminister Zaleski hielt am Freitag im Rundfunk eine längere Propaganda-Rede für den Regierungsblock, in der er besonders den Einfluß betonte, den die innere Lage auf die Außenpolitik des Landes ausübt.

Auf die Gestaltung der allgemeinen Richtung der Außenpolitik, so sagte der Minister, wirkt eine ganze Reihe von stabilen Elementen ein, die niemals einer Änderung unterliegen, oder deren Änderung entweder große Katastrophen oder auch ganze Jahrhunderte erfordert. Der Wille des Menschen kann diese Elemente nicht ändern. Wahnsinn wäre es, wollte der Außenminister dies vergessen und versuchen, sein Programm unabhängig davon zu gestalten.

Die Festigung des Friedens und die Erhaltung der gegenwärtigen Grenzen, sowie der Berechtigungen, die Polen die Traktate geben, — das sind zwei Hauptforderungen unserer Außenpolitik. Ihnen müssen alle unsere Züge auf dem internationalen Schachbrett angepaßt werden. Hinter ihnen steht das ganze polnische Volk ohne Ausnahme. Ihnen kann keine Regierung, kein Außenminister untreu werden, unter der Drohung des Verrats an den heiligsten Interessen des Volkes. Von diesen zwei Hauptforderungen, aus denen sich erst andere ergeben, steht freilich an erster Stelle die Unantastbarkeit unseres Gebiets. Denn wir würden uns niemals damit einverstanden erklären, daß der Friede der Welt auf Kosten unserer Teilung gebaut werde. Abgesehen von unserem nationalen Gesichtspunkt kann ich sogar von einem allgemein menschlichen Gesichtspunkt aus nicht verstehen, wie ein auf dem Unrecht Polens und der Ungerechtigkeit errichteter Frieden dauern könnte. Der erste Sturmausbruch würde ihn zunichte machen und die Menschheit in den Abgrund einer neuen Kriegsfurie stürzen.

... Ein Außenminister, hinter dem nicht eine starke Regierung steht, ist machtlos, da der Gegner, der seine schwache innere Lage kennt, nicht einmal mit ihm verhandeln will. Bei einer schwachen Regierung kann aber eine weit schlimmere Sache passieren. Fremde dem Staate feindliche Faktoren sind, die Machtlosigkeit der Regierung erkennend, naturgemäß geneigt, Beziehungen über die Köpfe der Regierung hinweg direkt mit den einzelnen Parteien anzuknüpfen. Und dann beginnen unter den politischen Parteien die Einflüsse verschiedener ausländischer Faktoren sich gegenseitig zu reiben. Einem solchen Stande der Dinge ist Polen im 18. Jahrhundert zum Opfer gefallen. Nur die Schwäche der Regierung in der damaligen Republik war die Hauptursache ihres Unterganges. Es gab zwar in jener Zeit weise und ehrwürdige Männer am Ruder; doch die Regierung war schwach, und daher war ihre Stimme ein leerer Schall.

Der Außenminister Zaleski schloß mit dem Wunsche, daß aus den kommenden Wahlen eine starke stabile Regierung hervorgehen möge zur Stärkung der Macht der Republik.

Regierungskrise in Belgien.

Nach einer Sitzung, in der sie die Frage der Kumulierung der Professuren an der Genter Staatsuniversität und an dem Genter Institut für höhere Studien erörtert hatten, haben die liberalen Mitglieder des Kabinetts ihren Rücktritt erklärt. Es handelt sich um Justizminister Janson, Außenminister Hymans, Verkehrsminister Lippens, Postminister Forthomme und Kultusminister Vauthier.

Nach diesem Rücktrittsbeschluß der Liberalen traten die der Katholischen Partei zugehörenden Kabinettsmitglieder zusammen und faßten den Beschluß, ebenfalls ihre Ämter niederzulegen.

Ministerpräsident Jaspar begab sich daraufhin zum König, um ihm den Rücktritt der gesamten Regierung zu unterbreiten. Wie verlautet, hat der König „unter Berücksichtigung der besonderen Umstände", die zum Rücktrittsbeschluß der Regierung Jaspar führten, sich die Entscheidung oder die Annahme der Demission ausdrücklich vorbehalten.

Ohne Zweifel werden durch die Bemerkung, daß „besondere Umstände" den König veranlaßten, dem Rücktrittsgesuch noch nicht stattzugeben, die entscheidenden Ursachen, die zu diesem Schritt führten, verschleiert, ihr Vorhandensein aber immerhin angedeutet. Im innerpolitischen Leben Belgiens spielt wie immer die flämische Frage eine große Rolle. Als Gegengewicht gegen die flamisierte Genter Universität wurde von liberalen Kreisen und gegen das Flamentum eingestellten Gruppen in Gent eine Schule für höheren Unterricht gegründet, in der jeglicher Unterricht in französischer Sprache erteilt wird. Doch der Zweck dieser Gegengründung wurde nicht erreicht, da diese Privatanstalt bisher einen nennenswerten Zuspruch nicht aufzuweisen hat, während das flämische Element an der Universität ständig zugenommen hat. Dennoch gelang es, Professoren der Universität für die Schule für höheren Unterricht zu verpflichten. Die Flamen setzten es daraufhin durch, daß den Universitätsprofessoren der Unterricht an dieser rein französischen Anstalt verboten wurde. **Die Liberalen und mit ihnen die Wallonen nahmen dieses Verbot zum Anlaß, die Regierung zu sprengen.**

Deutsches Reich.

Ein deutsches Mädchen als französische Geisel.

Gegen drei ehemalige saarländische Landjäger, die wegen der Festnahme des in französischen Diensten gewesenen deutschen Spions Becker unter der Beschuldigung der Freiheitsberaubung angeklagt waren, fällte die Saarbrücker Strafkammer folgendes Urteil: Alle drei Angeklagten werden zu je zwei Monaten Gefängnis bei einem Strafaufschub von fünf Jahren verurteilt. Die Anklageerhebung war seinerzeit auf Anweisung der Regierungskommission erfolgt, die sich hier wiederum als willfähriges Werkzeug Frankreichs erwiesen hatte. Gleichzeitig waren die drei Landjäger sofort aus dem Dienst entlassen worden, weil die Regierungskommission ein Zusammenwirken dieser Beamten mit der deutschen Polizei annahm. Aus der Verhandlung ging hervor, daß ein Fräulein Ohnsorge, die seinerzeit bei der Festnahme des Becker mitgewirkt hatte, noch heute, also sechs Monate nach dem Vorfall, von den französischen Behörden als Geisel für Becker festgehalten wird. Der als Zeuge anwesende Vater des Mädchens hat bisher kein Lebenszeichen von seiner Tochter erhalten und weiß nicht, wo sie sich befindet. In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß den Angeklagten ihre sittlich gute Tat zugute gehalten worden sei. Sie hätten ein sittlich verkommenes Subjekt, das das Vaterland schädigte, festgenommen.

Pommerellen.

15. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** In der Woche vom Sonnabend, 15. November, bis einschließlich Freitag, 21. November, hat Nacht- bzw. Sonntagsdienst: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek). *

× **Der Parzellierungs- und Ansiedelungsgenossenschafts-Kasse** in Graudenz, die, wie wiederholt berichtet, in Zahlungsschwierigkeiten sich befindet, und deren Geschäftshandhabung seinerzeit die Festnahme einer Anzahl Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder zur Folge hatte, ist vom Kreisgericht in der Verhandlung am Mittwoch ein dreimonatiger Zahlungsaufschub bewilligt worden. In dieser Verhandlung hat, laut „Gon. Nadw.", der Prozeßvertreter der Kasse, Rechtsanwalt Rudka, erklärt, daß, wenn die vorherigen Sachverständigen ebensolche Gutachten abgegeben hätten wie jetzt die Bücherrevisoren Paul und Paczyński, dann nicht hunderte Leute Verlusten ausgesetzt gewesen wären und die Kasse die Ansprüche vieler Mitglieder schon bis jetzt hätte befriedigen können. *

× **Die anstößige „4".** In der Lindenstraße (Lipowa) hat der Arzt Dr. Maj, Kandidat auf der Senatsliste der Nationaldemokraten Nr. „4", außer an seiner im zweiten Stock befindlichen Wohnung die Nummer seiner Partei in Glühlämpchen installieren lassen. Donnerstag abend kletterte nun laut „Słowo Pomorskie", ein Mann an der Rinne auf den Balkon, auf dem die leuchtende Zahl angebracht ist, durchschnitt die von dort ins Wohnungsinnere führende lichtspendende elektrische Leitung, so daß die Vier in Dunkel gehüllt wurde. Danach zog sich der „4"-Feind auf dem Wege, auf dem er gekommen war, wieder zurück. Übrigens ist, wie das genannte Blatt tröstlich versichert, der gekränkten Partei-Werbenummer ihre Fähigkeit, ihr Licht leuchten zu lassen, schnellstens wieder verschafft worden. *

× **Die Weichsel** ist in den letzten Tagen weiter langsam, aber doch andauernd gestiegen und wies am Freitag früh 8 Uhr einen Wasserstand von 3,86 Meter über Null auf. Dieser Stand hatte bis nachmittags gegen 3 Uhr keine wahrnehmbare Veränderung erfahren, so daß ein wesentliches Steigen des Stromes jetzt kaum mehr zu erwarten sein dürfte. Diesseits hat das Wasser den Fuß des Schloßberges erreicht, während etwas weiter oberhalb das Vorland noch in einer Breite von 10—15 Metern von der Flut frei ist; jenseits hat der Strom ebenfalls eine weite Strecke des anliegenden Landes bedeckt. Ein Fährverkehr findet natürlich seit Tagen bereits nicht mehr statt. *

× **Die letzte Diebstahlschronik** verzeichnet nachstehende vier Fälle: Der Frau Cecilie Kamińska, Lindenstraße (Lipowa), ist beim Wäscherollen ihr Trauring im Werte von 115 Złoty, Leokadia Lenz, Lindenstraße 92, Tischwäsche im Werte von 60 Złoty, Karl Berger, Victoriusstraße (Wiktorjusa) 14, eine Uhr im Werte von 30 Złoty entwendet worden. Ferner hat ein Langfinger aus einem auf der Rampe bei der Fabrik „Unia" stehenden Eisenbahnwaggon einen der Mühle Rosanowski gehörigen Sack Mehl gestohlen. *

× **Der Festnahme verfielen** nach dem letzten Polizeibericht zwei betrunkene Männer, sowie eine weibliche Person, die sich des Diebstahls schuldig gemacht hat. — Zur Anzeige gebracht wurden zwei Personen, davon die eine wegen Abreißens eines Wahlplakats des BB (Unparteiischen Blocks für die Zusammenarbeit mit der Regierung, Liste Nr. 1), und die anderen wegen unerlaubter Verbreitung von Reklameflugblättern. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 15. November, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 22. November, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 16. November hat die „Adler-Apotheke" (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt (Stary Rynek) 4, Fernsprecher 7. **

‡ **Die zweite Hochwasserwelle der Weichsel** erreichte am Donnerstag mit 3,87 Meter über Normal ihren Scheitelpunkt und begann dann abzunehmen. Freitag früh war der Wasserstand auf 3,68 Meter zurückgegangen. Im Mittel- und Oberlauf fällt das Wasser weiterhin. **

‡ **Bevölkerungsstatistik.** Im 3. Vierteljahr 1930 wurden auf dem Thorner Standesamt 436 Geburten angemeldet, und zwar 229 Knaben und 207 Mädchen, darunter 15 Totgeburten. Unter den 421 Lebendgeburten sind 57 uneheliche. Dem Bekenntnis nach waren 402 katholisch, 8 evangelisch, 1 orthodox und 5 mosaisch. Die Zahl der Sterbefälle betrug in demselben Zeitraum 249, und zwar 97 Kinder im ersten Lebensjahre, 9 Kinder in Alter von 1—5 Jahren, 6 Kinder in Alter von 5—10 Jahren, 10 Jugendliche im Alter von 10—20 Jahren, 87 Personen im Alter von 20—60 Jahren und 40 Personen über 60 Jahre. Im 3. Quartal wurden vor dem Standesamt 72 Ehen geschlossen, darunter 69 katholische, 2 evangelische und eine Mischehe. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Trotz des nassen Wetters am Freitag war der Wochenmarkt gut beschickt, der Fischmarkt auf der Neustadt sogar sehr gut. Dagegen war der Besuch verhältnismäßig schwach. Eier kosteten 3,20—3,50, Butter 2,00—2,50, Pflaumenkreude 1,20—1,80, Honig 2,00—2,50; Blumenkohl 0,20—1,50, Weiß-, Wirsing-, Rotkohl je Kopf 0,05—0,30, Grünkohl 0,20, Rosenkohl 0,50—0,70, Spinat 0,25 bis 0,30, Karotten pro Bund 0,10, Mohrrüben 0,10, rote Rüben pro Kilo 0,15, Wruken 0,05—0,20, Kopfsalat 0,05 bis 0,15, Zwiebeln 0,15, Meerrettich 0,20, Kartoffeln pro Pfund 0,03—0,05; Äpfel 0,20—0,70, Birnen 0,60—1,20, Weintrauben 1,50. Auf dem Fischmarkt notierte man: Zander 3,30 bis 3,50, Karpfen 2,40—2,50, Hechte 1,80—2,00, Barsche 1,00 bis 1,20, Bressen 0,80—1,20, Karauschen 1,50, Weißfische 0,40 bis 0,60, Flundern 2,50. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. **

‡ **Folgen der Trunkenheit.** Am Donnerstag wurde ein in der Ulmenallee (ul. Wiązowa) 17 wohnhafter, 33jähriger Mann verhaftet, der in der Trunkenheit Händel begann und den ihm entgegentretenden Schutzmann mit Stacheldraht verletzte. Um den Wütenden zu bändigen, mußte der Beamte von seiner Seitenwaffe Gebrauch machen, wobei der Angreifer an der linken Hand verletzt wurde.

‡ **Der Polizeibericht** vom Donnerstag meldet die Festnahme von vier Personen wegen Diebstahls. — Wegen Alkoholausschank ohne Konzession und wegen Übertretung handels-administrativer Bestimmungen wurden ein bzw. zwei Protokolle aufgenommen. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 14. November. Unbekannte Einbrecher zerstörten in der Nacht zum Mittwoch das Vorhängeschloß des Stalles von Gabryel Grodzki in Brzeczka und stahlen zwei Ferkel und 21 Hühner im Gesamtwerte von 120 Złoty. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. **

✠ **Zempelburg** (Sępólno), 14. November. Auf dem nur mäßig besuchten Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 1,90—2,00, Eier 2,50—2,70 die Mandel, Weißkohl 0,80 die Mandel, Rotkohl 0,30—0,50, Grünkohl 0,10—0,30, Blumenkohl 0,40—0,70, Rosenkohl 0,40 bis 0,50, Äpfel 0,40—0,60, Hechte 1,50, Barsche 0,80—1,00, kleine Brat- und Suppenfische 0,50—0,60. Der Geflügelmarkt brachte: lebende Gänse 11—12,00, Fettgänse 1,30 das Pfund, Enten 4,50—6,50, Tauben 1,80 (Paar), Hühner 1,75 bis 2,50, Suppenhuhn 3,50—5,00, Puten 7—9,00. Speisekartoffeln wurden mit 1,50—1,75 pro Zentner angeboten. — Auf der am 13. d. M. von der Oberförsterei Lutau im Hotel Polonia veranstalteten Holzversteigerung wurde aus den Revieren Swidwie, Neuhof, Kottersheim, Emichswalde und Lutau Brennholz zu folgenden Preisen pro Meter verkauft: Kiefernkloben 11,00, Kiefernrollen 7—8,00, Eichenkloben 11,00, Eichenrollen 8—9,00, Erlenkloben 7,00, Erlen-

rollen 5—6,50, Espenkloben 6,00, Espenrollen 5,00, Birkenkloben 9,00, Birkenrollen 7,00. Das Holz wurde größtenteils zum Taxpreise verkauft. — Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Kriegerverein in Damerau hiesigen Kreises im dortigen Gasthause ein Tanzvergnügen, auf welchem es gegen Mitternacht zu heftigen Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern kam. Hierbei ging man gegenseitig mit allem Erreichbaren, wie Stühlen, Flaschen, Messern, Bänken usw. auf einander los, so daß das Lokal vollständig demoliert wurde und nicht eine Tür oder ein Fenster heil blieben. Mit welcher Wut gekämpft wurde, zeigten am anderen Morgen die vorhandenen Blutspuren. Der Wirt erleidet einen Schaden von ca. 1000 Złoty.

m **Dirschau** (Tczew), 14. November. Einbruch. In der letzten Nacht drang ein bisher unbekannter Dieb in die verschlossene Wohnung eines hiesigen Bürgers ein und entwendete einen größeren Geldbetrag. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

-y- **Strasburg** (Brodnica), 13. November. Der heutige Wochenmarkt war infolge des sehr stürmischen Wetters schlecht beschickt und auch sehr schwach besucht. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,20—2,40, Eier 3,00—3,20 pro Mandel, junge Tauben 1,40—1,60, Gänse 8,00—11,00, Enten 3,50—4,00, Puten 6,00—8,00, junge Hühner 2,50—3,50, alte Hühner 4,00—6,00. Auf dem Gemüsemarkt gab es Weißkohl 1,00 pro Zentner, Rotkohl 0,05—0,15, Wirsingkohl 0,08 bis 0,10, Rosenkohl 0,40, Grünkohl 0,20, Blumenkohl 0,10 bis 0,70, Äpfel 0,30—0,40, Birnen 0,40—0,70, Pflaumenkreude 1,00 und Honig 2,00 pro Pfund. Der Fischmarkt brachte Aale mit 2,50—3,00, Hechte 1,50—1,80, kleine Brat- und Suppenfische mit 0,60—0,80.

‡ **Neumark** (Nowemiasto), 14. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Donnerstag abend gegen 8 Uhr am Philippssee. Ein mit drei Personen besetztes Fuhrwerk fuhr in einen Graben und stürzte um. Dabei erlitt der 65jährige Antoni Idzikowski den Tod, während Stanisław Siudziński und Franciszek Nogalski verletzt wurden. Die Verunglückten stammen sämtlich aus Neumark.

* **Karthaus** (Kartuzy), 14. November. Die Leiche eines Neugeborenen männlichen Geschlechts wurde auf dem katholischen Friedhof in Sianowo, hiesigen Kreises, gefunden. Sie war in ein schmutziges Tuch gewickelt und die Verwesung hatte bereits angefangen. Die ärztliche Sektion ergab, daß das Kind lebend zur Welt gekommen und lebenskräftig gewesen war. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 14. November. Die Hochwasserwelle der Weichsel hat auch an den Neuenburger Ufern weitgehende Überschwemmungen hervorgerufen. Überflutet sind in gerader Linie, von der Ziegeleischlucht beginnend, sämtliche Außendeiche und der Steindamm. Ferner tritt das Wasser ganz nahe bis zum Anberg mit dem Maertinsschen Grundstück heran und reicht bis an die Ansatzstelle des Dammes bei Kniatek hin. Die hier angrenzenden Gärten sind allerdings frei von der Überschwemmung geblieben. Steindamm und Außendeiche auf der Nebraner Weichselseite sind ebenfalls stark überflutet. Die Abfahrtsstelle für die Kahnverbindung von hier nach dort liegt zurzeit am unteren Teile der Fischereichaussee, gegenüber dem Zollkontrollgebäude. — Durch Erhängen das Leben genommen hat sich gestern die Ehefrau eines hiesigen Friseurs. Die Frau war schon längere Zeit schwer nervenleidend und hat die Tat zweifellos in überreiztem Zustande ausgeführt. Es lag dazu um so weniger Veranlassung vor, da das Friseurgeschäft, alt eingeführt, im eigenen Hause lag, also Existenzsorgen durchaus nicht vorhanden waren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 14. November. Verhaftet wurde ein Mann namens Jerzy Zbigniew Makarowski, der es verstanden hat, die Krankenkasse um ungefähr 17 000 Złoty zu betrügen. Makarowski legte zuerst ein Rechtsauskunftsbureau unter dem Namen „Inwalida" an und versicherte sich als Angestellter dieses Bureaus in der Krankenkasse. Darauf begab er sich zum Arzt und erhielt von diesem als Lungenkranker Befreiung von der Arbeit. Auf Grund dessen wurde der Betrüger vor eine Kommission gestellt, die ihn als arbeitsunfähig anerkannte und ihm eine Unterstützung zuerkannte. In kurzer Zeit hat Makarowski auf diese Weise annähernd 2000 Złoty erhalten. Dann „gründete" der einfallsreiche Betrüger ein anderes Bureau und versicherte sich diesmal als Angestellter Jerzy Zmuda, wurde wieder für krank befunden und erhielt jetzt 4500 Złoty an Unterstützung ausgezahlt. Schließlich zog Makarowski nach der Vorstadt Praga und „gründete" dort ein neues Unternehmen, wobei er sich dreimal bei der Krankenkasse anmeldete, jedesmal selbstverständlich unter anderem Namen. Wieder waren die drei „Angestellten" der Firma lungenkrank und erhielten Unterstützungen ausgezahlt, bis ein Beamter der Krankenkasse darauf aufmerksam wurde, daß diese drei Leute, die doch andere Namen führten, einander täuschend ähnlich sahen. Davon wurde der Untersuchungspolizei Mitteilung gemacht, die den Schwindler entlarvte und ihn verhaftete.

* **Lemberg**, 14. November. Selbstmord beging hier der Oberleutnant Stanisław Skorut auf der Straße, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein mutiger Lebensretter.** Am Ufer der Radaune spielten zwei Knaben am Ufer, als plötzlich der kleinere von ihnen, der sieben Jahre alte Schüler Johannes Rosalewski, Burgstraße 7, in die hochgehende Radaune fiel. Von den sich zahlreich ansammelnden Menschen konnte niemand Hilfe bringen, da keinerlei Rettungsgerät vorhanden war. Im letzten Augenblick, als der Junge schon mehrmals untergegangen war, nahte endlich ein Retter. Der 28 Jahre alte Mieter Johann Wollentarski, Vorstädt. Graben Nr. 62, riß sich kurz entschlossen den Rock vom Leibe und sprang dem schon nach der großen Brücke zu abtreibenden Knaben nach in das hochgehende kalte Wasser. Es gelang ihm auch, den Jungen zu erfassen und ihn glücklich lebend an Land zu bringen. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Rummelsburg**, 14. November. Feuer brach auf dem Gehöft des Landwirts Mundt in der Marktstraße aus, das den Stall vollständig zerstörte. Das Vieh konnte gerettet werden. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß bei dem herrschenden Sturm die Nachbargehöfte verschont blieben. Eine in dem Mundt'schen Hause wohnende Frau erlitt einen Nervenchock und mußte mit dem Auto fortgeschafft werden.

* **Rummelsburg**, 14. November. Kindestötung? In diesen Tagen wurde von den Bewohnern eines Dorfes in der Nähe Rummelsburgs die Leiche eines Kindes

entdeckt. Das Kind wurde in einem Brunnen, der seit längerer Zeit nicht mehr benutzt wurde, aufgefunden. Eine verdächtige Person wurde dem Rummelsburger Amtsgericht zugeführt.

* **Belgard**, 14. November. Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Chaussee Polzin — Belgard. Das Auto des Gutsbesitzers Töbe-Neuhof fuhr auf gerader Strecke gegen einen Chausseestein und an einen Baum und wurde zertrümmert. Eine Dame erlitt einen Schädel- und einen Armbruch, während die beiden anderen Insassen mit Hautabschürfungen davonkamen.

* **Marienwerder**, 14. November. Tödlich verunglückt ist der 17jährige Besitzersohn Walter Damrau aus Brakau. D. befand sich auf dem Nachhausewege von Marienwerder, als er ein ihn überholendes Fuhrwerk im Fahren bestieg. Er muß dabei das Gleichgewicht verloren haben und stürzte so unglücklich vom Wagen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen, was einen schweren Schädelbruch und den sofortigen Tod zur Folge hatte.

* **Willenberg**, 12. November. Ermordet aufgefunden wurden am Montag früh die Altsitzereheleute Pomorin Abbau Roeblau in ihrer Wohnung. Wann der Mord ausgeführt worden ist, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Die Ermordeten weisen Hieb- und Stichwunden auf. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **Schwerin** (Warthe), 14. November. Eine Liebestragödie spielte sich in dem im Kreise Schwerin gelegenen Orte Neudorf ab. Der 23 Jahre alte Landwirtssohn Paul Behr hatte von seinem Vater nicht die Einwilligung zur Heirat mit seiner Braut, der 19jährigen Vollwaise Marta von Plotho erhalten. Daher beschlossen beide, gemeinsam aus dem Leben zu gehen. In der Nähe des väterlichen Grundstückes brachte Paul Behr seiner Braut mit einem Revolver zwei Kopfschüsse bei. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und versuchte sich durch je einen Schuß in die Herzgegend und in den Kopf zu töten. Die Schüsse aber waren sowohl bei ihm wie bei seiner Braut nicht sofort tödlich. In schwerverletztem Zustande wurden beide in das Krankenhaus eingeliefert, wo Marta von Plotho jedoch bald darauf verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Den schwerverletzten Paul Behr hofft man am Leben zu erhalten.

* **Natzebuhr**, 14. November. Tödlich überfahren wurde im Walde bei der Försterei Lindenberg der Besitzer Richard Dräger aus Kl. Lux. Dräger wollte Holz aus dem Walde holen und fuhr mit dem beladenen Wagen einen abschüssigen Weg hinab. Dabei fiel er vom Wagen, so daß ihm das Hinterrad über den Kopf ging. Er war sofort tot.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Mittwoch, d. 19. Nov. 1930 (Buß- und Bettag).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Gollub. Vrm. ½11 Uhr Gottesdst.*.
Boltau. Nachm. 2 Uhr Gottesdst.*.
Wittenburg. Nachm. ½5 Uhr Gottesdst.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 265.

Bromberg, Sonntag den 16. November 1930.

Sejmwahl am 16. November: Gewählt wird von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends!

Geht frühzeitig zur Urne!

Bei etwaigem Mangel an Stimmzetteln wende man sich an den Vertrauensmann. Im Notfall kann man sich selbst einen Stimmzettel herstellen. Er darf auf weißem Papier nur die richtige Nummer ohne jeden Zusatz und Fleck enthalten. Der Stimmzettel muß kleiner sein als 9×12 cm, damit er ungefaltet in den amtlichen Wahlumschlag hineinpaßt.

Zwölf Häuser eingestürzt.

30 Menschen getötet.

Paris, 13. November. Die Stadt Lyon ist in der vergangenen Nacht von einer schweren Einsturzkatastrophe heimgesucht worden, die durch eine **Bodensenkung** verursacht wurde. Bisher werden **zwölf eingestürzte Gebäude, dreißig Tote** und **zahlreiche Verletzte** gemeldet.

Dem ersten Einsturz folgten zwischen 1 und 4 Uhr morgens weitere vier, so daß der ganze Häuserblock, der auf einer Anhöhe liegt, im Umkreis von 200 Meter geräumt werden mußte. Weitere Einstürze werden befürchtet. An die **Rettung** der Verschütteten ist **kaum zu denken**. Um 4,30 Uhr morgens mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden, da mit einer Ausdehnung der Bodenrutschungen gerechnet wird.

Die **Ursache der Bodensenkung** wird auf die langanhaltenden **Regengüsse** der letzten Zeit und auf unterirdische Quellwasseransammlungen zurückgeführt.

Zuerst gab eine 150 Meter lange Stützmauer nach, die das auf einer Anhöhe gelegene alte Stadtviertel abschließt. Unter den Trümmern der Stützmauer wurde das **Wohngebäude von Klosterschwestern** des Spitals St. Pothin **verschüttet**, und gegenüber geriet eine Terrasse ins Rutschen, auf der sich eine Garage und mehrere Stallungen befanden. In diesen Gebäudeanlagen wohnten auch mehrere Personen, besonders Dienstboten, die alle verschüttet wurden.

Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer. Die Spitzen der Behörden sind an Ort und Stelle. Die in der Nähe der Unglücksstelle befindliche Kathedrale dient als Herberge für die ersten Opfer.

Daß das Gebiet längst als gefährdet galt, zeigt, daß der Stadtbauoberingenieur, der die Spitalanlagen besuchte, die sofortige Räumung mehrerer Gebäude forderte, weil sich in den **Mauern große Risse** zeigten. Durch die erwähnte Stützmauer rieselte bereits seit einigen Tagen Wasser.

Ein Lavastrom regennasser Erde.

Zu dem Lyoner Einsturzunglück wird der „Vossischen Zeitung“ aus Paris noch gemeldet:

Die Katastrophe von Lyon läßt sich weder in ihrer ganzen Schwere, noch in ihrem Hergang übersehen. Wo sich gestern noch das Stadtviertel von Saint Jean mit seinen alten grauen Häuserkarrees um seine alte Kathedrale aufbaute, ist heute eine **tiefe Schlucht**, die sich trichterförmig etwa 300 Meter weit am Berghang hinzieht. Die Fundamente der Kathedrale von Saint Jean, die auf dem Felsgestein des Hanges aufgebaut sind, liegen offen zutage. Von hier aus wälzte sich der **Lavastrom des regennassen Erdbodens** in immer neuen Stößen den Abhang hinab, quer durch die Gärten und Straßen hindurch.

Auf der linken Seitenwand der Schlucht steht das Hospital Chazeaux und das Hospiz Saint Pothin hoch über dem Abgrund. Auch hier liegen die Fundamente offen, doch fehlt ihnen der sichere Felsuntergrund. Beide Gebäude, die Hunderte von Kranken und Alterspensionären beherbergten, mußten in aller Eile geräumt werden. Am Fuße der neuen Bergschlucht türmt sich

ein unübersehbares Gewirr von Bausteinen,

Erdmassen und Häusertrümmern aller Art zu einem Wall von etwa 20 Meter Höhe auf. Das ist alles, was von den eingestürzten Häusern übrig geblieben ist. Auf der Sohle der neuen Schlucht gurgelt ein schmutziger kleiner Quellbach zur nahen Saone. Dieses schmutzige Wässerchen ist der Schuldige an der Katastrophe.

Als sich die erste Welle der Erdlawa in Bewegung gesetzt und das Hotel Petit Versailles in der Rue Tramassac wie ein Kartenhaus zusammengerissen hatte, ahnten die zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehrleute und Polizisten die Gefahr noch nicht.

So kam es, daß der größte Teil der Hilfsmannschaften

von der zweiten stärkeren Welle überrascht

und verschüttet wurde. Mit solch urgewaltiger Plötzlichkeit hatte dieser neue Stoß eingesetzt, daß ein in der Rue Tramassac haltendes Krankenauto sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnte, trotzdem der Chauffeur startbereit am Steuer saß. Die zweite Welle durchstieß die Rue Tramassac und wälzte Schutt und Erdmassen bis zur nächsten Straße, dem Chemin Vert hinab. Hier hielten die Häuser dem Strom stand, doch weil ihre Mauern von dem ungeheuren Druck der auf sie einstürmenden Massen buchstäblich eingebeult worden waren, mußten auch sie in aller Eile geräumt werden.

Erst nach Tagesanbruch, als man die ganze Unglücksstelle übersehen und sich ein Urteil bilden konnte, wagte man es, vorsichtig die ersten Bergungsarbeiten aufzunehmen. So wurde eine Frau gerettet, die bis zum Kopf im Schutt begraben lag und seit Stunden mitten aus den Trümmern heraus um Hilfe gerufen hatte. Die Ärmste, die im Bett überrascht worden war, verdankte ihre Rettung nur dem Umstande, daß sich bei dem Einsturz ihrer Wohnung ihr **Bett umgekehrt** und sich schützend über sie gelegt hatte. Sie war vollkommen unverletzt und wurde im Auto des Bürgermeisters Herriot, der gerade an der Unglücksstelle angekommen war, ins Hospital geschafft.

Wildgewordene Elefanten.

Ein gefährliches Zwischenspiel bei der Eidesleistung des neuen Lordmayors.

Am Montag fand im Londoner Justizpalast die Eidesleistung des neuen Lordmayors von London, **Sir Phene**

Neal, statt. Aus diesem Anlaß bewegte sich der das nationale Leben des Reiches darstellende traditionelle Zug durch die Straßen.

Die diesmalige Prozession war mit Rücksicht auf die Reichskonferenz **besonders großartig**. Die englischen Dominions und Kolonien hatten Gruppen im Festzug gestellt. Kanada entsandte echte Rothäute und die indische Gruppe wurde durch vier Elefanten mit prächtigen Decken und Turmaufbauten angeführt. Die **Elefanten** waren allerdings nicht aus Indien, sondern man hatte die durch große Gastspiele in allen europäischen Varietés bekannte Powersche Gruppe von Tanzelefanten dazu verwendet.

Bei der Rückkehr des Festzuges vom Gerichtshof zum Rathaus traf die Spitze des Zuges auf den übrigen Teil. In der Gruppe Afrika hatten Studenten **einen großen, ausgestopften Löwen** mit. Die Elefanten stutzten, als sie den Löwen erblickten, **dann stürzte einer der Elefanten auf die Gruppe zu, ergriff sie mit dem Rüssel und schleuderte sie von sich.** Die drei anderen Elefanten scheuten durch diesen Zwischenfall und machten Anstalten, auf das Publikum loszugehen.

Es entstand eine **Panik**. Die Zuschauer, die in vielen Reihen dicht gedrängt die Straßen umsäumten, ergriffen die Flucht und hierbei wurde eine ganze Reihe von Personen, namentlich Frauen und Kinder, zu Boden geworfen. Etwa 25 **Personen** wurden **leicht verletzt**. Nur drei, die **schwere Verletzungen** davongetragen hatten, mußten im **Krankenhause verbleiben**. Zum Glück gelang es den Führern der Elefanten, die geschulte Wärter sind, die Tiere sofort wieder in ihre Gewalt zu bringen, denn sonst hätte leicht eine Katastrophe entstehen können wie vor einigen Jahrzehnten beim Faschingsumzug in **München**, wo die Elefanten beim Anblick eines im Zuge mitgeführten feuerspeienden Drachen wild wurden.

Alte Musik auf historischen Instrumenten

Musikalischer Abend der Herren **P. Harlan**, Edgar **Lucas** und Ernst **Duis**. Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Mittwoch, den 12. November, 8 Uhr abends, im Zivilkasino.

Nicht leicht ist irgend ein Mittel geeigneter, uns den historischen Abstand vom Mittelalter bis heute klar zu machen, als ein **Vergleich** zwischen der Musik von damals und der von heute. Selbstverständlich gibt bei näherem Eindringen auch das Studium der Literatur und Kunst einen Begriff von dem Wandel, der sich da vollzogen hat, aber der Großteil von uns hat doch von diesen Dingen viel mehr gesehen oder gelesen, sie liegen uns im ganzen näher. Die Dome des Mittelalters, die großen Epen der Hohenstaufenzeit sind Gemeingut der Gebildeten; in der Musik ist es dagegen wohl nur ein ganz kleiner Kreis von Fachmännern, der im Verhältnis zu jenen Zeiten gewinnen kann. Und doch ist es gerade hier besonders deutlich zu machen, wie anders das Fühlen in früheren Jahrhunderten war.

Herr **Harlan** leitete am 12. d. M. den Abend alter Musik, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, mit einem kurzen, kunstlosen, aber tief empfundenen **Vortrag** über dieses Thema ein und gab auch vor den einzelnen Stücken erklärende Einführungen; er machte klar, wie nicht nur die gesellschaftlichen Verhältnisse, das gesamte Gefühlsleben anders war, sondern auch die Instrumente eine wesentlich andere Art besaßen als unsere heutigen . . . „ wie sie vor allem individuelle Schattierungen durch den Spieler nicht gestatteten, sozusagen absolute Musikgaben. Wenn er jedoch meinte, die Gefühlswerte der modernen oder sagen wir der klassisch-romantischen Musik seien damals ausgeschlossen gewesen, so wäre doch zu bedenken, daß das Lied zu allen Zeiten zweifellos ebensolchen Gefühlswert hatte wie heute. Wie wäre es sonst möglich, daß bei schwerer Strafe das Singen des „Media vita in morte sumus“ gegen einen persönlichen Feind verboten werden mußte, weil es Feindschaft und Haß so furchtbar erregte. Das Denken und Fühlen war einfacher, und deshalb machten auch einfachere, uns als nicht gefühlsbetont erscheinende musikalische Werke denselben Eindruck, für den wir heute kompliziertere Reize brauchen. Zweifellos Recht hatte Herr Harlan dagegen mit der Behauptung, eine kongeniale Wiedergabe dieser frühen Werke könne nur auf Instrumenten erfolgen, die jenen alten genau nachgebildet sind. Herr Harlan baut sie eben auch selbst und schafft sich so erst die Möglichkeit zu erfolgreicher Arbeit. — Vorsichtigerweise langten die Künstler nur bis ins hohe Mittelalter zurück, in die Zeit der Staufer. Von daher brachten sie das wahrscheinlich ins Jahr 1228 fallende Lied Walters von der Vogelweide, ein Lied, dessen herbe Monumentalität trotz aller Fremdartigkeit jedermann ergreifen muß. Das 14. Jahrhundert wurde übergangen, dafür war die Zeit von etwa der Mitte des 15. bis zu der des 16. Jahrhunderts, also nach der gewöhnlichen Bezeichnung Ende des Mittelalters und Beginn der Neuzeit, reichlich bedacht. Besonders interessant waren die Stücke, die den Gesang neben die Instrumente setzten und zeigten, wie selbständig hier die Stimmen nebeneinander hergingen, so daß gar nicht von Gesang mit Begleitung gesprochen werden konnte.

Die zunehmende Kompliziertheit dieser Kunst um 1500 ist ohne weiteres zu spüren, aber auch schon eine gewisse Annäherung an unser Empfinden. Alle haben zweifellos große Schönheiten, am stärksten ist wohl der Eindruck von Isaaks „Innsbruck, ich muß dich lassen“ gewesen. Das reine Instrumentalstück von Petrucci (um 1500) „Tastar de corde . . .“ für Laute und Altviole, das an den Anfang des ganzen Abends gestellt war, wohl um eine leichter verständliche Einführung zu bieten, gehörte entwickelungsgeschichtlich in die Renaissance-Zeit. Von Forster mit seinem „Ich sag ade“ um 1540 führte dann wieder ein Sprung zu Dowland (um 1600), einem Zeitgenossen und Bekannten Shakespeares, dessen „Tanzstücke vnd Lieder“ uns schon recht bekannt anmuten. Höchst drollig war das Anhängsel der Blockflöten, eine Katzenmusik, die wie eine Verulkung des verehrlichen Auditoriums klingt. Es war das erstemal, daß sich in der Vortragsfolge der Humor meldete, während die vorhergegangenen Lieder alle für unser Ohr eine gewisse Schwermut zeigen.

Die Künstler hatten sich schriftlich wie mündlich Beifallsbezeugungen nach den einzelnen kurzen Stücken verbeten. Sie wurden bei Schluß des ersten Teiles dafür entschädigt und auch bei Beginn des zweiten mit Applaus empfangen. Dieser zweite Teil war dem 18. Jahrhundert gewidmet, also einem Zeitraum, der, wenn auch immerhin noch Vergangenheit, doch in seinen größten Namen allgemein bekannt ist. Wir hörten ein Präludium und Fuge von J. S. Bach im ursprünglichen Satz für Laute und Altviole, eine anonyme Tanzsuite, die neben Laute und Viola da Gamba eine kleine Sensation in doppeltem Sinn, die „Taschengeige“ (Pochette), brachte, ein Instrument von lächerlich kleinem Format, wirklich in der Tasche zu tragen, damals aber viel benutzt. Den Schluß machte das wohlbekannte Lied von Telemann, „Der rechten Stimmung Aria“ — Laute, Gesang und Basso continuo, das wir — freilich in etwas modernisierter Form — hier schon gehört haben; ein reizendes Ding, das nicht umsonst öfter gebracht wird, zugleich die zweite humoristische Darbietung des Abends, mit der er auch schließen sollte; indessen erzwang starker Beifall noch eine Zugabe.

Wir sind den Künstlern zu **aufrichtigem Dank** verpflichtet für diese Einführung in die alte Musik, die so unendlich viele, noch nicht gehobene Schätze enthält; Schätze, die aber doch nicht so ohne weiteres genossen werden können, sondern neben liebevollem Eingehen von seiten des Hörers einen kundigen Führer und meistergültige Wiedergabe der Kunstwerke brauchen. Beides hat uns der Abend in kaum zu übertreffender Weise gebracht.

Z. R.

Einst und jetzt.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Schilderung des Besuchs in dem Brester Gefängnisse, die der vom Krakauer „Jl. Kurjer Codzienny" eigens nach Brest entsandte Vertreter in diesem Krakauer Blatte geliefert hatte, und die in großen Auszügen von der gesamten Oppositionspresse abgedruckt wurde, hat verschiedene bezüglich der Lage der gefangenen Politiker gehegten Vermutungen und Befürchtungen bestätigt. Zugleich aber erfuhr die Öffentlichkeit aus dem Bericht des Krakauer Sanierungsblattes einige befremdende Einzelheiten, deren Richtigkeit von vielen bezweifelt werden würde, wenn sie durch die Feststellung des Vertreters des Krakauer Blattes nicht bezeugt wären. Es steht vor allem fest, daß die Gefangenen in Brest am Bug nach demselben Reglement behandelt werden, wie die militärischen Sträflinge und zwar die Mannschaftspersonen, welche Strafen wegen Desertion und anderer krimineller Verbrechen verbüßen. Ein besonderes Interesse beansprucht die Tatsache, daß Offiziere zu Aufsehern der Gefangenen bestellt sind. Dieser Sachverhalt löst im Publikum, besonders in der älteren Generation der Bewohner des vormals russischen Teilgebietes schmerzliche Gefühle aus und veranlaßt zu Rückblicken und zu Vergleichen zwischen Einst und Jetzt, die materialistisch gesprochen: „die Zentren der Scham" im Gehirn schwer bedrängen. Es leben ja noch recht viele ehemalige politische Gefangene, von denen manche in diesen Tagen den neugestifteten „Unabhängigkeitsorden" erhalten haben. Sie verfügen über eine reiche Erfahrung hinsichtlich des Gefängniswesens im ehemaligen zaristischen Rußland, dem Lande der östlichen Weltanschauung, die ihr Patriotismus in Gegensatz zu stellen pflegte zur westlichen lateinischen Kultur, welche von Polen repräsentiert wird.

Es ist daher gar nicht so seltsam, daß vor allem ehemalige Revolutionäre aus der düsteren Gegenwart heraus sich in Rückblicke verlieren und nicht gerade mit Verachtung an ihre einstigen Feinde zurückdenken.

So veröffentlicht der „Robotnik" folgende Zuschrift eines ehemaligen Gefangenen des berühmten Warschauer X. Pavillons, der Stätte, wo so viele polnische Freiheitskämpfer und Idealisten gelitten und für die Ankunft einer besseren Zeit ihr Leben hingegeben haben. Der ehemalige Freiheitskämpfer schreibt:

Brest und der X. Pavillon.

„Diese beiden Gefängnisse werden zu den „Militärgefängnissen" gerechnet. Eines hat unter dem Einflusse der purpurnen Fahnen der russischen Revolution zu funktionieren aufgehört, das andere ist im zwölften Jahre der Unabhängigkeit Polens in einer Septembernacht des Jahres 1930 an die Oberfläche des polnischen Lebens gekrochen.

„Im ehemaligen zaristischen X. Pavillon waren die politischen Gefangenen — von Militärgendarmen beaufsichtigt, welche die Gänge des X. Pavillons still, geräuschlos, ohne: „Halt" zu kommandieren, durchschritten. Es gab nur einen Offizier: den Leiter des Gefängnisses. Selten hat ihn ein Gefangener des X. Pavillons gesehen; wenn ihm aber einer der Gefangenen zufällig begegnete, dann ging der Leiter schweigend vorbei, den Gruß erwidernd ... Niemals erschien er selbst in der Zelle; wenn er aber gerufen wurde, dann betrat er die Zelle des politischen Gefangenen, der aus den Paragraphen 102 II Teil und 279 (Todesstrafe) angeklagt war, nahm eine höfliche Haltung ein, grüßte den Gefangenen und fragte: „was wünschen Sie?" Es ist nicht zu vergessen, daß die Gefangenen des zaristischen X. Pavillons Leute waren, die mit der Waffe in der Hand um das Recht ihres Vaterlandes kämpften.

Und dieser Leiter ward, ungeachtet seines höflichen Verhaltens gegenüber den politischen Gefangenen, mit dem Momente, da er die Stellung eines „tturemszczyk" (Gefängnisbeamten) übernahm, automatisch aus dem Offizierkorps gestrichen. So war die Ethik der Erobererarmee beschaffen.

Ein ehemaliger Gefangener des X. Pavillons."

Der „Robotnik" zitiert unmittelbar nach diesen Zeilen einen Auszug

aus den Memoiren des Fürsten Urusow, Seite 201.

„— ... Heute ist zu mir Fürst Tumanow aufgeregt, ergriffen, erschüttert gekommen ... Denke dir — — so sagte er — Plehwe (der damalige russische Innenminister) trug mir die Stellung des Stellvertreters des Kommandanten von Schlüsselburg (berühmtes Gefängnis für politische Sträflinge) an. Ich verlangte eine Audienz beim Kaiser. Ich sagte ihm: „Kaiserliche Majestät, ich kann für dich sterben; doch ein Gardeoffizier kann nicht einmal um deinetwillen Gefängnisaufseher oder Henker sein ... Der Kaiser sah mich an und reichte mir die Hand."

Wahlsprüche von Goethe:

Die Hauptsache ist, daß man ein großes Wollen habe und Geschick und Beharrlichkeit besitze, es auszuführen; alles übrige ist gleichgültig.

(Gespräch mit Eckermann 1832.)

Es ist ein Artikel meines Glaubens, daß wir durch Standhaftigkeit und Treue in dem gegenwärtigen Zustande ganz allein der höheren Stufe eines folgenden wert sind und, sie zu betreten, fähig werden, es sei nun hier zeitlich oder dort ewig.

(Brief an Knebel 1781.)

Attentat gegen ein Parteilokal.

Aus Kalisch wird gemeldet: Am 13. d. M. um 4 Uhr morgens rüttelte eine heftige Detonation die Bewohner der inneren Stadt aus dem Schlaf. Es stellte sich heraus, daß auf das Lokal der Nationalen Partei ein Attentat ausgeführt worden war. Die Attentäter warfen eine Granate durch das Fenster des Lokals, die explodierte und im Lokale schwere Verwüstungen anrichtete.

Granatensplitter durchbrachen die Tür und die Fenster einer benachbarten Wohnung und flogen über den Kopf einer dort schlafenden Frau hinweg. Alle Scheiben im Hause 27 auf dem Ringplatze sind aus den Fenstern herausgefallen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Kleine Rundschau.

* **Der Nationalökonom Karl Bücher †.** Nach kurzem schweren Leiden ist in Leipzig im Alter von 84 Jahren Geh. Hofrat Universitätsprofessor Dr. Karl Bücher gestorben. Mit Professor Bücher ist einer der bekanntesten Nationalökonomen dahingegangen. Sowohl auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswirtschaftslehre wie auf dem besonderen der Statistik hat er Grundlegendes geschaffen und sich in der deutschen Gelehrtenwelt einen bedeutenden Namen erworben. Seiner Feder entstammt u. a. das Standardwerk „Die Entstehung der Volkswirtschaft". Als einer der ersten Nationalökonomen Deutschlands hat Bücher auch die weittragende Bedeutung des Zeitungswesens für die Volkswirtschaft erkannt. Aus kleinen Anfängen heraus schuf er 1916 bereits das erste Institut für Zeitungskunde an der Leipziger Universität, das heute großzügig ausgebaut ist und über wertvolle historische Sammlungen verfügt. Bücher gab sogar schließlich seinen Lehrstuhl für Nationalökonomie auf, um sich ganz dem Institut zu widmen. Weite Verbreitung fand seine Schrift über das Zeitungswesen in der Kultur der Gegenwart.

* **Der Philosoph Paul Hensel †.** Aus Erlangen kommt die Trauerkunde, daß der bedeutende Philosoph Paul Hensel im Alter von 70 Jahren dort gestorben ist. Hensel war ein gebürtiger Ostpreuße. Paul Hensel, der von 1888 bis 1902 in Heidelberg, seitdem in Erlangen als Professor der Philosophie gewirkt hat, war Neukantianer und galt als ein vorzüglicher Kenner der gesamten Geschichte der Philosophie, besonders auch in ihren Beziehungen zur deutschen Literatur. Bedeutende Studien über Carlyle und Rousseau sind aus seiner Feder hervorgegangen. Hensel war vor allem auch ein ausgezeichneter Universitätslehrer, dessen Unterricht voller Anregungen und von hoher Ethik erfüllt war, und dessen großer Schülerkreis mit herzlicher Verehrung an seinem Meister hing. Seit einer Reihe von Jahren schon war Paul Hensel zum schmerzlichen Bedauern seiner Verehrer infolge eines Augenleidens, das ihn Jahrzehnte hindurch behindert hatte, völlig erblindet und mußte deshalb vorzeitig der Lehrtätigkeit entsagen.

* **„G. 38" wegen Nebels notgelandet.** Das Junkersgroßflugzeug „G. 38", das von Lissabon kommend über Spanien nach Paris flog, mußte wegen dichten Nebels und Sturmes beim kleinen Orte Locua, in der Nähe von Viktoria in der Nordprovinz Alava, notlanden, was sich glatt vollzog.

* **Ein Deutscher erhält den Chemie-Nobelpreis.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat am Donnerstag abend den diesjährigen Nobelpreis für Chemie dem Professor Hans Fischer von der Technischen Hochschule in München zuerteilt. Er erhielt den Preis für seine Arbeiten über die Konstitution der Blut- und Blattfarbstoffe und für die Synthese des Hämin. **Damit sind insgesamt nicht weniger als 14 Chemie-Nobelpreise an Deutsche gefallen, das heißt mehr als die Hälfte aller überhaupt erteilten Nobelpreise für Chemie.**

* **Ein Inder erhält den Nobelpreis für Physik.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Inder Sir Chandrasekhara Venkata Raman aus Kalkutta zugesprochen. Der bekannte indische Physiker erhielt den Preis für seine Untersuchungen über Diffusion des Lichts und die Entdeckung des nach ihm benannten Effektes.

Wahlsprüche von Carlyle:

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht: wohlan, er ist da, sie besser zu machen!

Ehre den kleinen Minoritäten, sofern sie echt sind. Ihr Kampf ist manchmal schwer, jedoch immer siegreich, wie der Kampf der Götter. Die Normannen waren viertausend Mann stark; Italien, das sie in offenem Kampf unterwarfen und nach ihrem Willen einteilten, mochte acht Millionen zählen, ebenso großgebaute, schwarzbärtige Leute wie jene. Wie kam es, daß die kleine Minorität der Normannen in diesem anscheinend hoffnungslosen Kampf siegte? Im wesentlichen ohne Zweifel dadurch, daß sie im Recht waren, daß sie in einer unklaren, instinktiven, aber echten Weise einem himmlischen Befehl folgten, und also der Himmel entschied, daß sie siegen sollten. Dazu kam — das sehe ich deutlich —, daß sich die Normannen nicht fürchteten und bereit waren, nötigenfalls für ihre Sache zu sterben. Bedenkt das: Ein solcher Mensch gegen tausend andere! Die kleine Minorität verzweifle nicht! Das ganze Weltall steht hinter ihr, und eine Wolke unsichtbarer Zeugen schaut auf sie nieder.

(Aus: „Arbeiten und nicht verzweifeln!")

Wie die Ententevertreter aus Wilna vertrieben wurden.

In Wilna wurde am Dienstag ein Kongreß der Teilnehmer an den Kämpfen um Wilna und das Wilna-Gebiet feierlich eröffnet. Den Vorsitz führte der Eroberer Wilnas, General Żeligowski, der nach den üblichen Begrüßungsansprachen das Wort zu einer Rede ergriff, in der er die Situation schilderte, die der Einnahme von Wilna voranging und den Verlauf seiner historischen Rede mit Marschall Piłsudski darlegte, deren direkte Folge die Einnahme von Wilna war.

„Ich erhielt", so sagte General Żeligowski, „den Befehl, mich in den letzten Tagen des September nach Bialystok in das Quartier des Marschalls Piłsudski zu begeben. Ich kam dorthin und meldete mich im Waggon des Marschalls. Dieser gab mir ein Bild über die ganze damalige Situation. Die Situation war sehr ernst, und die einzige Möglichkeit war der Aufstand der Bevölkerung in Wilna. Der Marschall empfahl mir, mich an die Spitze des Aufstandes zu stellen. Ich muß sagen, daß ich zögerte und zwar aus zwei Gründen. Zunächst deshalb, weil ich mich mit den Litauern nicht schlagen wollte. Es war allen bekannt, daß die Litauer sich in Wilna mit unseren Feinden in der Zeit anbiederten, als die polnische Armee bei Warschau kämpfte. Doch ich konnte dies nicht mit dem ganzen litauischen Volke in Zusammenhang bringen, dessen Angehörige ich stets als meine Brüder betrachtet habe. Die zweite Ursache war der Umstand, daß ich damals physisch und moralisch sehr übermüdet war. Marschall Piłsudski sagte mir darauf: „Man muß darauf vorbereitet sein, daß ein solcher Augenblick eintreten kann, da nicht allein der Sejm, nicht allein der Senat, sondern auch ganz Polen gegen Sie auftritt. Man muß sich vorbereiten, um die ganze Verantwortung auf sich zu nehmen. Daher kann man solche Dinge auch nicht befehlen. Ich befehle nicht." Daraufhin faßte ich meinen Entschluß, und gab mein Einverständnis zur Übernahme der Leitung."

General Żeligowski schilderte dann die Schwierigkeiten, denen er unter einigen seiner Untergebenen begegnete, als er ihnen erklärte, daß sie gegen Wilna marschieren sollen. Trotz dieser Schwierigkeiten habe er sich entschlossen, den Befehl zum Marsch auf Wilna zu geben, in der Erwartung, auf einen großen Widerstand von seiten der Litauer zu stoßen. Wilna wurde eingenommen. Der General schilderte sodann die Unterredung, die er mit den Auslandsmissionen gehabt hatte, und deren Folge war, daß die Missionen am nächsten Tage Wilna verließen. Wir haben dieses historische Gespräch zwischen Żeligowski und einem Ententevertreter bereits in Nr. 237 vom 14. Oktober gebracht, geben es aber nachstehend zur Vervollständigung des Bildes über die damalige Situation nochmals wieder.

Die historische Unterredung, die einige Stunden nach dem Einzug der ersten litauisch-weißrussischen Division in Wilna zwischen dem General Żeligowski und den bei der Litauischen Regierung akkreditierten Vertretern fremder Staaten stattgefunden hat, die ihn in die Geschäftsräume der französischen Mission zu einer Konferenz geladen hatten.

In Begleitung einiger Stabsoffiziere begab sich General Żeligowski zu dieser Konferenz. Im Saale waren etliche Personen mit einem höheren englischen Offizier an der Spitze versammelt. Nach der offiziellen Begrüßung begann der Vertreter Englands in französischer Sprache das Gespräch, während dessen Dauer sämtliche Anwesenden standen.

„Mit welchem Recht", fragte der Engländer, „haben Sie, Herr General, Wilna besetzt, nachdem Polen das Traktat von Suwalki unterzeichnet hatte?"

Darauf erwiderte **General Żeligowski:** „Polen konnte kein Traktat unterzeichnen, ohne die Bewohner dieses Landes um ihr Einverständnis zu befragen. **Ich habe Wilna aus dem Grunde eingenommen, um der Bevölkerung die verlorenen Rechte wiederzugeben und es ihr zu ermöglichen, das zu sagen, was sie will."**

Der Engländer: „Wir sind Vertreter der Ententestaaten und tragen die Verantwortung dafür, daß die Ordnung sichergestellt wird."

General Żeligowski: „Nein! Damit kann ich mich nicht einverstanden erklären. **Niemand braucht hier Ordnung zu machen, wenn wir, die Wirte dieses Landes, hier sind. Die Ordnung werde ich einführen, und Sie, meine Herren, bitte ich, morgen um 12 Uhr die Stadt zu verlassen."**

Der Engländer: „Sie erkennen also die Ententestaaten nicht an. Sie erkennen das internationale Recht nicht an."

General Żeligowski: „Im Gegenteil, ich habe die größte Achtung vor den Ententestaaten, **doch Sie nennen unnötig diesen Schacher, der sich hier in unserer Gegenwart abwickelt, ein internationales Recht.** Das durch den gegenwärtigen Sachzustand vergewaltigte Recht der Bevölkerung wird von uns gefestigt werden."

Der Engländer: „Auf wen wollen Sie sich stützen?"

General Żeligowski: **„Auf uns selbst und auf unsere Karabiner."**

Der Engländer (ironisch): „Und woher haben Sie diese Karabiner erhalten?"

General Żeligowski: „Am allerwenigsten von Herrn Lloyd George und seinen Freunden, den Bolschewisten. Auf Wiedersehen! Wir haben es nicht nötig, Zeit für diese unnötigen Gespräche zu verlieren. Morgen um 12 Uhr bitte ich Sie, meine Herren, die Stadt zu verlassen."

Das Gespräch dauerte einige Minuten. Am nächsten Tage reisten die Herren aus Wilna ab.

General Żeligowski führte dann weiter aus:

„Nach dieser Unterredung sandte die Regierung Mittel-Litauens ein Radiotelegramm nach Kowno mit der Weisung an die Litauer, sich zu verständigen. Denn worin bestanden die weiteren Pläne? Wir wollten der Bevölkerung die Möglichkeit geben, sich darüber auszusprechen, was sie will. Außerdem gab es noch etwas anderes. Seit jenem Augenblick sind zehn Jahre vergangen und wir können davon offen reden. Wir dachten an die Bildung eines Groß-Litauens mit der Hauptstadt Wilna. Leider war hierzu niemand vorbereitet. Polen war aus dem Grunde nicht vorbereitet, weil es damals mit seiner Stärke noch nicht imponieren konnte, und keine entschiedene Politik hatte. Unvorbereitet war auch Kowno, das die ganze Politik auf den kindlichen Haß für alles, was polnisch ist, aufbaute. Aber auch das Wilna-Gebiet war nicht vorbereitet; denn die Verständigung mit Litauen war damals die unpopulärste Sache unter allen Bewohnern von Wilna. Polen hätte das moralische Recht gehabt, die Litauer dafür zu bestrafen, daß sie in einem für uns so schweren Augenblick sich mit unseren Feinden verbrüderten. Polen hat es aber nicht getan. Ich glaube, daß wir gut gehandelt haben; denn es wäre ein ungeheuer unpopuläres Werk gewesen, dieses kleine und für uns so sympathische Volk, das soeben die Unabhängigkeit erhalten hatte, zu bekämpfen."

Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte General Żeligowski, daß die im Befehl der III. Armee gebrauchte Bezeichnung „Aufruhr des Generals Żeligowski" unglücklich sei, da es keinen Aufruhr, sondern nur eine vollkommen normale Aktion zur Erkämpfung der Unabhängigkeit gegeben habe. Zum Schluß gab der General seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß es einst zu einer polnisch-litauischen Verständigung kommen werde.

Haussuchungen bei ukrainischen Geistlichen

Lemberg, 14. November. Im Zusammenhange mit der Untersuchung in Sachen der zahlreichen Brandstiftungen im Kreise Zloczow wurden Haussuchungen in den Wohnungen der griechisch-katholischen Geistlichen Bereziński in Ochladow bei Kamionka Sturmiłowa und Piotr Kazanowski in Niwice vorgenommen. Die Ergebnisse der Revision sind nicht bekannt, dagegen wurden angeblich in der Wohnung des Geistlichen Mikołaj Zwachniuk in Dżuryn bei Czortkow zahlreiche Flugblätter der militärischen Organisation gefunden. Pfarrer Zwachniuk wurde verhaftet. In Lubycz Książęca im Kreise Rawa Ruska wurde der Diakon der griechisch-orthodoxen Kirche Andrzej Belka verhaftet, der am Allerseelen-Tage das Tor des Friedhofs verschlossen hatte, um den dortigen Polen den Besuch der Gräber der Verstorbenen unmöglich zu machen. (??) Nach seiner Vernehmung wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zwei Tage später nahm man Haussuchungen bei dem griechisch-katholischen Geistlichen Zając und bei dem Lehrer Lucejek, sowie bei dem Eisenbahnbeamten Kolosowicz vor. In der Wohnung des Geistlichen wurden illegale Zeitungen (??!) gefunden, die im Auslande erscheinen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neuer Tarif der Konsulatsgebühren.

Der Außenminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister, dem Minister für Industrie und Handel, dem Innenminster, dem Justizminister sowie dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge im „Dziennik Ustaw" Nr. 77. vom 12. November eine Verordnung über den Tarif der Konsulatsgebühren veröffentlicht. Sie umfaßt die Gebühr bei der Visierung von Zeugnissen über die Herkunft von Waren sowie von Pässen.

Die Verordnung bestimmt, daß die Visierung von Zeugnissen über die Herkunft von Waren oder die Ausstellung bezw. Visierung eines Handelsdokuments zur Erlangung einer konventionellen Ermäßigung, einer Zollermäßigung oder Nichtanwendung des Maximalzolltarifs einer Gebühr von einem Prozent von der Rechnung unterliegt, die über die betreffende Sendung ausgestellt ist, jedoch nicht mehr als 43 Złoty und nicht weniger als 1,75 Złoty. Das Visum zum Nachweis der Herkunft von Waren kostet 1 Złoty.

Die Verordnung setzt ferner neue Gebühren für die Visierung von Pässen für Ausländer fest. Das Aufenthaltsvisum (befristet und bis auf Widerruf) ohne das Recht zur mehrmaligen überschreitung der Grenzen des Polnischen Staates kostet 17,50 Złoty, das Aufenthaltsvisum (befristet und bis auf Widerruf) mit dem Recht zur mehrmaligen überschreitung der Grenze 35,— Złoty, das Niederlassungsvisum 50,— Złoty, das Transitvisum, das zur einmaligen Durchfahrt berechtigt, 170 Złoty, zur einmaligen Durchfahrt und zurück 3,40 Złoty, zur mehrmaligen Durchfahrt 8,50 Złoty.

Bei Kollektivvisen werden von jeder im Paß aufgeführten Person 3 Złoty erhoben, bei Kollektivvisen zur einmaligen Durchfahrt 50 Groschen von jeder im Paß erwähnten Person. Kollektivvisen zur einmaligen Durch- und Rückfahrt kosten je 1 Złoty. Für die Visierung eines Familienpasses (Eltern mit minderjährigen Kindern) wird eine um 50 Prozent geringere Gebühr erhoben. Diese Sätze betreffen nicht die Visierung von Pässen für Angehörige derjenigen Länder, mit denen Polen andere Sätze vereinbart hat. Diplomatische und Dienstvisen sind gebührenfrei. Die Verordnung ist mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

O. R. 50. Die Kündigung braucht nicht zum Quartalsschluß zu erfolgen, sie muß nur volle drei Monate betragen und für den letzten Tag des Kalendermonats lauten. Trotzdem haben Sie auf das Gehalt für den Monat Dezember Anspruch, da Ihnen erst am 1. September, d. h. einen Tag zu spät, gekündigt worden ist. Die Kündigung mußte spätestens am 31. August erfolgen. Wann Sie die Zahlung des Gehalts für Dezember beanspruchen können hängt davon ab, ob Sie in Ihrer jetzigen Stellung bis 31. 12. 30 verbleiben oder schon am 30. 11. 30 ausscheiden. Ist letzteres der Fall, dann haben Sie u. E. auf die Schlußzahlung Anspruch am Austrittstage.

Nr. 1000. Die Anfrage ist vollständig unverständlich.

A. E. Ein Institut zur Erlernung fremder Sprachen in Posen oder Pommerellen ist uns nicht bekannt. Aber auch ohne ein solches Spracheninstitut besteht hier die Möglichkeit, fremde Sprachen zu erlernen. Die Damen T. und A. Furbach, Bydgoszcz, Cieszkowskiego (Moltkestraße) 11, z. B., die Wesen, Geist und Klang der französischen und englischen Sprache im Lande dieser Sprachen selbst studiert haben, erteilen Unterricht in diesen Sprachen, wie aus häufigen Anzeigen dieser Damen in der „Deutschen Rundschau" ersichtlich ist. Und was die polnische Sprache anlangt, so werden Sie zweifellos an Ihrem Wohnort Gelegenheit haben, sie sachgemäß zu erlernen.

E. L. 64. Wenn das Testament von demjenigen, der es errichtet, selbst geschrieben und unterschrieben ist und Ort und Datum enthält, ist es gültig, auch wenn bei der Errichtung keine Zeugen zugegen waren. Ein solches Testament braucht auch nicht bei Gericht deponiert zu werden, es kann vielmehr auch im Hause aufbewahrt werden.

M. K. K. 1. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 385,54 Zł. An Zinsen ist der Zinssatz zu zahlen, der bei der Aufnahme der Hypothek vereinbart worden ist. Für die Berechnung seit vielen Jahren rückständiger Zinsen bestehen besondere Vorschriften. 2. Wenn die 3000 Mark Kriegsanleihe nicht in Anleiheablösungsschuld umgetauscht worden sind, so sind sie fast wertlos.

Georg Z. in K. Es empfiehlt sich, sich rechtzeitig mit dem Gläubiger in Verbindung zu setzen, um festzustellen, ob er mit einem Zahlungsaufschub einverstanden ist und unter welchen Bedingungen. Ist ein Einvernehmen mit dem Gläubiger nicht zu erzielen, dann kann immer noch das Gericht zur Entscheidung der Sache in Anspruch genommen werden. Nach § 36, Absatz 2 der Aufwertungsverordnung kann dem Schuldner, wenn die schlechte Vermögenslage desselben nur vorübergehend ist, ein entsprechender Zahlungsaufschub erteilt werden. Eventuell kann ihm eine Bezahlung der Schuld in Raten bewilligt werden.

Fritz M. in Thorn. Leider haben wir das Aktenzeichen der fraglichen Entscheidung, die schon sehr weit zurückliegt, nicht mehr eremitteln können.

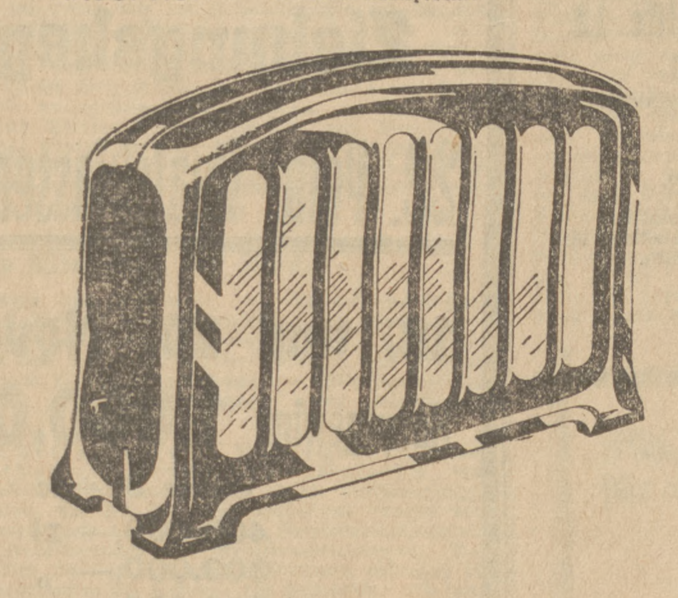
Eine schöne Seele in einem schönen Körper

Dieses antike Ideal verwirklicht der Telefunken-Lautsprecher

ARCOPHON

Seine Seele ist die Falzmembran, deren atmende Fläche jeden Ton vollendet wiedergibt in lebenswahrer Klangschönheit.
Seine äußere Gestalt ist zugleich zweckvoll und schön. Das Gehäuse entspricht dem kultivierten Geschmack unserer Zeit, paßt sich aber gleich gut dem Charakter früherer Stilarten an.

ARCOPHON 4 Z der preisgekrönte Lautsprecher
ARCOPHON 3 der Standard-Lautsprecher
ARCOPHON 5 der Luxus-Lautsprecher



TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung — Die modernste Konstruktion

12077

Telefunken Radio-Apparate und Lautsprecher 1189
zu Fabrikpreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen liefert die Telefunken-Dienststelle
„Elektra-Schulz", Toruń, ul. Chełmińska 4 Telefon 526



Moderne
Beleuchtungskörper
Seidenschirmbeleuchtungen
Nachttisch- u. Tischlampen
Ständerlampen
Danziger Blaaker
Alabasterschalen 12113
in großer Auswahl.
Ad. Kunisch, Grudziądz
Tel. 196 Toruńska 4.

Gold Silber, Brillanten 11607
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1606

Alte, n. brauchb. **Nähmaschine** zu kaufen ges. Angeb. m. Preisang. unt. 00 postl. Sicienko, pow. Bydgoszcz. erb. 5391

Eine gut erhaltene
Herren-Singer-Nähmaschine
zu verkaufen 5403
Pomorska 32a, I. links.

2 Pferdegeschirre
überzählig. verk. 12105
Grund, Gdańska 26.

Spielsachen:
Ein gut erh. **Kinderauto** u. **Kino** zu kaufen gesucht. Off. u. **U. 5537** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zähne-Motor
8 PS., verkauft billig
Alfred Helmbold,
Tarkowo, 5508
p. Nowawieś Wielka, powiat Inowrocław.

Doppelflinte od. Drilling Kal. 12 u. 16 sowie
Schreibmaschine
kauft geg. **Barzahlung.** Die Sachen müssen sehr gut erhalten sein, aber Luxuspr. kommt nicht in Frage. Angeb. unter **R. 12052** an d. Gst. d. Ztg.

Verkaufe.

1 Se. **bstipannerflinte** Kal. 12, vierf. Greenerverschluß, Seitenblenden, reiche Gravur, sehr gut erhalten, **2 Försterhirschfänger** fast neu. **Thomas,** Förster, **Mniszek,** pocz. Grupa, p. Swiecie n. W 12032

Eisern. Ladenofen
Standuhr, Korbmöbel, Eisschrank und **Sofa**
verkauft billig 5553
Św. Trójcy 22a, prt., r.

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Geschäfts- und Haus-Grundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien usw. usw.
Meckelburg & Co., Poznań W 3,
ulica Patrona Jackowskiego 35. 12003

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 u. 1441. 11376

Chevrolet-Omnibus

12-sitzig, 5-fach bereift, fahrbereit, abzugeben.
Otto Albert, Danzig
Telefon 246 03, 256 00. 12118

Elektrisierapparat
gebraucht sof. zu kauf. gesucht. Off. u. **A. 5548** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Abnehmer
für
40 Liter Sahne wöchentlich.
Offerten mit Preis pro Liter unter **B. 12103** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Linde
mögl. Waldlinde, rund od. geschnitt., kauft jed. Posten **K. Suligowski,** Chodkiewicza 34. 11856

Mehrere Tausend
Weihnachtsbäume
in allen Größ. gibt ab **Rittergut Blumfeld,** poczta Kamień Pom. 12083

Motormühle

Stadt im Netzebezirk, Sauggas, 100 Ztr. voll beschäftigt, günstig zu verkaufen, verpachten oder Tausch auf größeres Haus. Offerten unter **C. 12106** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht
fahrbare
Lokomobile
nominell 8 PS., möglichst mit groß. Feuerbuchse, für minderwert. Brennstoffe geeignet, nicht älter als 1900, **gesucht.** Billigste Offert. mit genauer Angabe d. Fabrikats, Baujahrs, Heizfläche unt. **A. 12101** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

100 zł und mehr
können Sie wöchentl. verdienen durch Anschaffung einer Strickmaschine, auf welcher Sie alle Arten Strümpfe, Sweater, Pullover, Schals u. dergl. leicht anfertigen können. Alle fertigen Fabrikate kaufen wir Ihnen gegen bar ab, mithin haben Sie kein Risiko. Wir liefern die Maschine u. Rohstoffe zu günstigen Bedingungen, u. überwachen die Anfertigung. Verlangen Sie sofort Kostenanschläge.
Hugo Lange,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 21. 12132

Gesucht zuverl., energ.
Hofschreiber
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt. Zeugn., Gehaltsansprüche und Lebenslauf an 12087
Maj. Nowydwór, p. Zbąszyn.

Existenz
kann sich jedermann verschaffen.
Pawelec & Co.
Wien VII,
Kaiserstraße 65. 11367

Suche für sofort einen tüchtigen 12102
Schneidergesellen
W. Runge, Łobżenica.

Müllerlehrling
wird gesucht. 1189
Wilhelm Hübner, Młyn Motorowy, Lisewo, pow. Chełmno.

Gesucht zum 1. 1. 1931
Lehrkraft
für 1—2 Mädchen im Alter von 7 u. 8 Jahren, mit poln. Unterrichtserlaubn. Ang. an 12025 Fr. Schadow, Niedamowo b. Wielki Klincz.

Binderin u. Lehrfräulein,
der polnisch. u. deutsch. Spr. mächt., können sich melden. **Długa 41,** Blumengeschäft. 1197

Achtung! Fräulein können in 14-täg. Kursus **d. Glanzplätterei gründlich erlernen.** Von außerhalb auf Wunsch auch Pension. Nur bei
Frau **Czerwińska,** Sniadeckich 15/16, 2 Tr. Auskunft bitte direkt oben, 2 Treppen. 11461

Zuverl., ordentliches
Kindermädchen
zu 2 Kindern (2 und 3 Jahre alt) auf's Land **gesucht.** Zeugnisabschriften, Angabe der letzten Stelle u. Gehaltsansprüche sind einzus. unter **H. 12016** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche per sofort für Stadthaushalt
eine Stütze
die selbstdg. kocht u. alle Arbeiten übernimmt. Waschfrau vorhanden. Gehalt nach Uebereint. Off. m. Zeugn.-Abschr. unter **L. 12030** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. Dezbr. für deutsch. Gutsh. tüchtige
selbstät. Stütze
die Hausarb. mit übernimmt. Meld. m. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsford. u. **Nr. 58** pstl. **Tragheim,** Freist. Danzig. 11962

Jg. evgl. Mädchen
v. Lande wird für klein. Landhaush. zum 1. 12. gesucht. Meldungen m. Gehaltsanspr. sind zu richten an 12070
Frau **Anna Tiahrt,** Rozgarty, pw. Chełmno poczta Nudnik-Grudz.

Suche ehrliches, evgl. **Mädchen,** mögl. vom Lande, w. frauenlos. klein. Haush. in der Stadt mit zwei Kind. führ. kann und Kenntn. i. Näh., Wäschebehandlung usw. hat. Offerten unter **C. 5561** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zu sofort für kl. Landhaushalt 12085
Kochlehrling
bei klein. Taschengeld. Frau **Erica Anders,** Kowróz, p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Stellengesuche

Förster
für den Jagdschutz vereidigt, ev. Förstersohn, 29 Jahre alt, guter Schütze, Raubzeugvertilger, 4 Jahre in letzt. Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht ab 1. 1. 31 **anderweitige Stellung.** Gefl. Angeb. u. **G. 12128** a. d. Gschst. d. Ztg. erbeten.

PELZE
beste Qualitäten, tadellose Verarbeitung, große Auswahl
Warszawski Skład Futer
unter Leitung von Frau
BLAUSTEIN
10847 Dworcowa **14** Tel. 1098

Aelterer, energischer und gewissenhafter
Rechnungsführer-Hofverwalter
sucht Stellung von bald oder später. Große Erfahrung in allen Zweigen der Tierzucht und Pflege, vertraut mit ordnungsmäßiger Speicherwirtschaft und neuzeitlichen Saatreinigungsanlagen firm in Zuchtbüchern und landwirtschaftlicher Buchführung. Offerten unt. **F. 5471** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Bilanzsicher. Buchhalter
tüchtiger Korrespondent
beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächt., allseitig erfahren, **sucht Stellung** bei deutsch. od. jüdisch. Firma zum 1. Januar 1931 oder früher. Ansprüche bescheiden. Gefl. Angeb. unt. **K. 12022** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Forstmann
(Förstersohn), evangl., der polnischen Sprache mächtig in all. Zweigen der Forstwirtschaft bewand., sucht **Stellung.** Gefl. Off. unt. **F. 12125** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger Kaufmann
Kolonialist, evgl., militärentlass., etwas poln sprechend, **sucht Stellg.** Off. u. **B. 5465** a. d. G. d. Z.

Alter, erfahren. **Kaufmann**
Hausbesitz., korrespond. deutsch u. poln. perfekt, **sucht Vertrauensstellg.** Gefl. Offert. erb. **Postschließfach 73.** 5492

Oberinspektor
Ende 20er, evgl., beid. Landessprach. mächtig, Reifezeugn., Lehrlingsprüfg. abgelegt, 11 J. Prax., gute Zeugn. und Empfehl., in ungekünd. Stellg., **sucht anderen Wirkungskreis** ab 1. 4. 1931 oder später. Uebernimmt sämtl. schriftlich. Arb., Gutsvorstands-, Steuers., Agrarerf. u. a. (Frau ehem. langjähr. Gutssekr.). Angeb. u. **E. 11889** a. d. Geschst. d. Ztg.

Oberinspektor
42 Jahre alt, verheirat., kinderlos, dtsch.-kathol., intensivener Landwirt, zielbewußt, m. sämtlich. Buchführ. vertraut, der polnisch. Spr. in Wort und Schrift mächtig, **sucht** von sof. od später **Dauerstellung.** Gefl. Angeb. u. **F. 12001** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafts-inspektor
Besitzersohn, 31 Jahre, langj. Wirtschaftsprax. (Buchführ. u. Schulzenwesen), gute Zeugn. u. Refer., **sucht Stellg. als Verheirateter,** v. 1. 12. 30 od. 1. 1. 31, da bisherige ungekünd. Stellung f. Ledigen ist. Off. erb. an Inspekt. **J. Zmudziński, Dom. Konczyca,** p. Nowe (Pomorze). 5511

Inspektor
Landwirtssohn, 27 J., Landw.-Schule, mehrjährige Praxis auf intensiven Gütern. Letzte Stellung in Kujawien. Firm im Poln. sowie in Gutsvorstands-Angelegenheiten, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht ab 1. 1. 31 **anderweitige Stellung.** Gefl. Angeb. u. **H. 12129** a. d. Gst. d. Z.

Evgl. Landwirtssohn,
25 Jahre alt, mit dreijähriger Praxis auf intensivem Gute, der noch in ungekündigter Stellung, polnisch in Wort und Schrift, sehr gut. Zeugnis, militärfrei, **sucht** vom 1. 1. 1931 **Stellung als**
Beamter.
Gefl. Offerten erbeten unter **M. 11921** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Größerer Landwirtssohn, ev., 18 J., **sucht Stellung** als 11941
Eleve.
Ang. u. **H. 9418** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń, erb.**

Maschinen-Ingenieur
25 Jahre, militärfrei, polnisch. Staatsbürger, Absolvent d. Thüring. Techn. Staatslehranstalten Hildburghausen sucht Stellung. 12108
R. Eucker, Gumienice poczta Pogorzela, powiat Koźmin.

Wer denkt weiter und räumt ein. tüchtig., alleinsteh., deutsch., zugereist. **Kaufmann** beid. Sprachen mächt., eine **bald. Stellung** ein? Bin sehr solide u. charakterv., in den 30. J. Ich nehme auch Stellg. als **Aufseher, Verwalter** od. sonstig. Po... b. bescheid. Ansprüch. an. Kaution kann evtl. gestellt werd. (Auch auf einem Gutshof.) Gfl. Off. u. **F. 5395** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sattler
Tapezierer, Lackierer
evangel., 25 Jahre alt, sucht z. 1. 12. Stellung. Dauerstellung bevorzugt. Offerten unter **G. 12006** a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Müller, evangelisch, Ende 20er, vertraut m. Maschinen der Neuzeit, elektrisch Licht und Dieselmot., sucht veränderungshalb. Stellung als
Obermüller
Werkführer oder als Lagerverwalter.
Gefäll. Offerten unter **S. 12058** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Müllergeselle
24 J. a., evgl., militärfr., m. all. ins Fach schlagd. Arbeit. best. vertraut. gute Zeugn. vorhand.,
sucht Stellung
von sofort oder später. Offerten unter **E. 5470** a. d. Geschst. d Zeitg. erb.

Chauffeur und Schmied
kath., led., sucht Stellg. von sofort oder später. Ders. führt sämtl. Autoreparat. selbständ. aus. Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Off. unt. **O. 12048** a. d. Geschst. d Zeitg. erb.

Alt., anst. Person
sucht Stellg. als Landwirtschafter evtl. als Knecht. Off. u. **O. 5512** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Oberschweizer
26 Jahre im Fach, **sucht** zum 1. April bei 100 bis 150 Kühen **Stellung.** Allseitig erfahren mit Melken und Zuchtstall, Schwergeburt. Offert. unter **U. 12090** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lediger **Oberschweiz.-Melker** sucht von sof. **Stellung.** 5534
B. Ciepliński, Bydgoszcz, ulica Senatorska 69.

Gutssekretärin
deutsch-polnisch perfekt, Schreibm., Korresp., Uebersetzungen, Lohn-, Steuer-, Kassenwesen, Verkehr mit Behörden, **sucht Stellung** ab 1. Januar 1931. Gute Zeugn. und Referenz. Off. unter **O. 11929** an die Geschäftsst. d. Ztg.



Kaufe doch

die stromstarke
DAIMON
Anoden-Batterie
Sie gibt lauten, klangreinen Empfang u. hält viel länger.

Junges Mädchen
m. Gymn.- u. kaufmänn. Ausbild., prakt. u. theor. tät. gew., d. poln. Spr. mächt., **sucht Stell.** v. sof. od. spät. Gefl. Off. unt. **D. 12112** a. d. G. t. d. Ztg. erb.

Junge Dame
w. ber. prakt. tät. gew. u. Absolv. e. Handelskurs. i. (Buchf., Sten., Schr.), **sucht** v. sof. **Stell.** i. kfm. Betrieb. Gefl. Off. u. **N. 12041** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Suche Beschäftigung
auß. d. Hause, auch nach außerh. Fert. **eleg. sow. einfache Wäsche und Handarbeiten** an 5501
Marta Frieske.
Sniadeckich 49a, 2 Tr.

Besitzertochter sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., **Stellung als Wirtschafterin** bei einz. Herrn od. Dame v. 1. 1. 1931 od. spät. Off. u. **T. 5532** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Januar oder spät. **Stellung** als
Wirtschafts-fräulein
am liebst. im Freistaat Danzig u. m. Familienanschluß. Könnte auch eine kleinere Gutsmolk. leiten. Gefl. Offerten unter **W. 11959** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess. ev. jg. Mädchen v. Lande, erf. i. all. Zweig. ländl. Haush. s. Stllg. v. 1. 12. evtl. später als
Stütze d. Hausfr.
wo Mädch. vorh. Ang. u. **M. 4** an Fil. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Empfehle u. suche sämtliches **Personal** f. Stadt u. Land m. gut. Zeugn. **Zarobkowe Biuro Pośrednictwa Pracy** (Stellenvermittlerin) **Teresa Marszałkowska, Grudziądz,** ul. Długa 8, part. 12086

Alleinsteh. Frau
in mittleren Jahren, kath., sucht von sofort Stellung bei alleinsteh. Herrn. Off. unt. **J. 5401** an die Geschst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen möchte ab 1. Dezember als
Haustochter a. größ. Gut.
Fam.-Ansch. u. Taschengeld erw. Off. u. **R. 5525** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Jung. ev. Mädchen
sucht ab 1. 12. 30 Stellung. Da bereits 4 J. in bess. Haushalt tätig, Kenntnisse vorhand. Freundl. Angeb. unt. **L. 11919** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Deutsch., ehrl. **Mädchen** v. Lande **sucht Stell.** als
Mädchen f. alles. 5496
N. Schmidt, Borzenkowo bei Maksymilianowo.

Treues, fleiß. **Mädchen** mit Nähkenntniss. **sucht Stellung** in Bydgoszcz. Zu erfrag. **Weipkema,** Matejki 8, 3 Tr. 5502

Gebild., junges Mädchen
sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stelle in groß. Haushalt z. Unterstütz. der Hausfrau. In allen Zweigen eines ländl. Haush. erfahren, auch in Nähen Kinderpflege usw. Gefl. Off. unt. **T. 12083** a. d. G. d. Ztg. erb.

Pensionen

Aelterer Herr findet **gute Pension** 5550
Sniadeckich 29, 1 Tr. l.

Ein Schüler(in)
find. **gute Pens. u. energ.** Beaufsicht. d. Schularb. bei Frau **A. Weidner,** Dworcowa 31a. 5536

Pachtungen

270 Mrg. Weizen- und Roggenboden
erstkl. Gebd. u. Inv., auf 10 J. z. verpacht. Pacht p. Mrg. 150 Pfd. Rogg. Zur Uebern. s. ca. 30000 Zł. erford. Off. u. **Z. 5545** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtgrundstück
80 Mrg. gut. Roggenb. Zur Uebern. ca. 7000 Zł. erforderlich. 12108
Dobrodyt, Grudziądz, Plac 23 stycznia 12.

Klein. Grundstück
in Czyżkówko m. freier Wohnung sof. zu verpachten. Auskunft bei **Dykert, Okole,** 5475 ulica Chełmińska 24.

Lagerräume
auch zur Werkstatt geeign., Wass., elektr. Licht, von sofort zu vermiet. **Kujawska 116.** Telef. 1796. 5535

Möbl. Zimmer

2 sonn. möbl. Zimmer mit Balkon u. Küchenbenutzg. **zu vermieten,** evtl. teilweise möbl. **Bielawki,** Litewska 7. 5544

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 5513
Nobel, Dworcowa 31b.

Piotra Skargi 3, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5530

Zimm. m. Pens. abzug. Ułańska 13, 1 Tr. 5529

Wohnungen

3- evtl. 4-Zimmer-Wohnung
geg. zeitgemäße Miete suchen nur für einen Angestellten 12123
Gebr. Schlieper.
Tel. 306. Tel. 361.

Suche **2- bis 4-Zimm.-Wohnung** (Nähe Firma Bata) direkt vom Hauswirt. Off. unt. **B. 5538** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

2-Zimmer-wohnung
m. Küche im Zentrum der Stadt geg. **Darlehn** von 3—4000 **Zł.** bei hypothekar. Sicherheit sofort abzugeb. Offert. unt. „**Wohnung**" an IRO, Herm. Frankego. 12117

Laden m. Wohng.
o. Abstand, **Garagen,** auch f. Werkst. geeign., zu verm. Wo? sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. 5523

Großer heller Laden
in best. Geschäftslage der Stadt, für jedes Geschäft passend (außer Manufakturwaren) spez. für Möbel, Eisenwaren, evtl. mit anschließend. großen Werkstatt oder Lagerraum, sofort oder später **zu vermieten.** 12081
Bracia Gogulscy, Wejherowo.

2 Auto-Garagen oder Lager-Räume
sofort zu vermieten. 5533
O. Schöpper, Zduny 5. — Telefon 2003.

Ihre am 8. November stattgefundene Vermählung zeigen hierdurch an

Hans Joachim Geddert

und **Frau Klara** geb. Pilarski

Płowęż, d. 14. November 1930.

Lehrer erteilt

polnisch. Unterricht

sow. Unterricht in allen anderen Fächern 103/0 Pl. Poznański 12, 2 Tr.

Polnisch. Unterricht ert. billig erfahrene Lehrerin 5503 Chrobrego 8, Hof l. 3½-4.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. Diskrete Beratung zugesichert. **J. Danet**, Dworcowa 66. 5 Min. vom Bahnhof. 5455

Hebamme

Privat-Empfang von Wöchnerinnen. Diskrete Beratung zugesichert.

Fr. Skubinska,

11637 Sienkiewicza 1a.

Hebamme

Kleinwächter ert. Rat u. Hilfe **Poznań, Romana Szymańskiego 2,** Erste Etage, links, bei Pl. Świętokrzyski. 12054

Buchführgs-, Stenographie- u. Schreibmaschinenunterricht erteilt Postęp, Sw. Trójcy 6a. 5542

Am Mittwoch, dem 19. November 1930 (Bußtag)

bleiben unsere Geschäftsräume für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Spółka Akcyjna
Oddział w Bydgoszczy.

Deutsche Volksbank Sp. z o. o. Bydgoszcz.

Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy Sp. z ogr. odp. Poznań
Oddział w Bydgoszczy.

Am 13. November, 11 Uhr vormittags, starb plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schiffsführer

Edmund Klotz

im fast vollendeten 64. Lebensjahre. 12138

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelmine Klotz geb. **Krause.**

Bydgoszcz, den 14. November 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. November, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes, Jagiellońska, aus statt.

Donnerstag nachm. 6 Uhr, verstarb nach langem schweren Leiden, unsere einzig gute Mutter Groß- u. Pflegemutter

die Hebamme

Frau Angelika Tylińska

geb. Höppner

im 79 Lebensjahre

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Kinder

Bydgoszcz, den 15. November 1930.

Beerdigung Sonntag den 16 d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofes aus statt. 5559

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Nach 6-jähriger Ausbildung an der chirurgisch. Abteilung des städtischen Krankenhauses Danzig (Prof. Dr. Klose), habe ich mich in **Danzig** als

Spezialarzt für Chirurgie u. Urologie

niedergelassen.

Dr. med. Kurt Werwath

Sprechstunden zunächst 12—1 und 4—5 Uhr: **Sandgrube 23.** Zugelassen zu den kaufm. Kassen und zum Wohlfahrtsamt.

Privatklinik 12134

Orthopädie

Heilanstalt Scherf

für operationslose mechanische Orthopädie
Berlin S. 48, Wilhelmstr. 23. Telephon Bergmann 5.

Anerkannt hervorragende Erfolge auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen bei Rückgratverkrümmung mittels meiner an Zielsicherheit unübertroffenen Uebungstherapie, kein den Körper immobilisierendes Korsett, Geradehalter oder Gipsverband (Einwandfreies Beweismaterial); bei Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen (Little), Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung (Wackelgang auch bei Erwachsenen, neues Verfahren), Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen usw. Leitung: **A. Scherf.** Bisherige Tätigkeit: Klinik **Prof. Dr. Hoffa, Würzburg,** Leiter der orthopäd. Werkstätten, Klinik **Dr. Köhler, Zwickau,** Chef der orthopäd. Abteil. in der Klinik des berühmten Chirug. **Dr. Doyen, Paris.** Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopäd. Werkstätten der Regierung von Oberbayern. 11218

Zum Totenfest empfiehlt große Auswahl

Kränze, Sträuße, Kreuze rc.

zu bekannt **billigen Preisen**

H. Wetzker, Blumen-Geschäft,

Długa 41. 12100 Telef. 1013.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Ausland**

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 11457 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. **Langjährige Praxis.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen 11216

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Foto-Atelier. Tel. 120.

Buchführung 5474

bis zur Erlang. vollstd. Bilanzsicherheit erteilt **Postęp,** Sw. Trójcy 6a.

Erteile **Privatstund. in Buchführg. und Stenographie. Off. u. P. 5433** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Maschinenbaumeister

P. Krause, Gdańska 131

übernimmt zu billigsten Preisen **Reparaturen** an Maschinen aller Art. 11746

Aus unserem alten Vorrat haben wir noch besonders billig abzugeben

2 transportable Kachelöfen

einen Posten **Ofenrohre** und **Kniee** sowie **Baubeschläge.**

M. Rautenberg & Ska.,

Bydgoszcz, Marsz. Focha 40. 5546

Kacheln

beste Qualitäten in weiß, braun, grün, blau, zu billigst. Preisen offeriert

„Impregnacja"

Bydgoszcz,

Lager ulica Chodkiewicza 8/18, Telef. 1300 u. Fabrik Nakło, Telef. 58. 11560

GREY

empfiehlt in vorzüglicher Qualität:

Honigkuchen

in jeder Geschmacksrichtung

Teekonfekt 12115

mit und ohne Schokolade

gefülltes Teekonfekt

Johannisbeer = Mandelnougat

Zuschneidekurse

für Damenkonfektion werden erteilt 5558 **Kwiatowa 7a, 2 Tr. r.**

Verzeichnis der Stimmzetteldepots der Liste 12 im Wahlkreis Bromberg.

1. **Bromberg** Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung, ulica 20. stycznia Nr. 37.
2. **Koronowo:** Herr Ritzkowski, Crone a. Br.
3. **Sicienko:** Herr Franz Hammler, Sicienko.
4. **Wierzchucin król.:** Herr Karl Schmekel, Wiskitno.
5. **Solec kuj.:** Herr Kunkel, Schulitz.
6. **Hohensalza:** Herr Kuß, Hohensalza, Król. Jadwigi 7.
7. **Argenau:** Herr Wilhelm Würtz, Argenau, Sobieskiego 13.
8. **Schubin:** Herr Hugo Stelter, Schubin, ul. Kcyńska.
9. **Exin** Herr Richard Winkel, Exin.
10. **Labischin:** Herr Hermann Tidelski, Labischin.
11. **Labischin:** Herr Otto Primus, Labischin.
12. **Bartschin:** Herr Karl Klettke, Bartschin.
13. **Strelno:** Herr Karl Ritter, Strelno.
14. **Kruschwitz:** Landw. Ein- und Verkaufsverein in Kruschwitz.
15. **Nakel:** Herr Brewing in Nakel, ul. Pocztowa.
16. **Mrotschen:** Herr O. Reiter, Mrotschen, Markt.
17. **Weißenhöhe:** Herr Leo Krueger, Weißenhöhe.
18. **Weißenhöhe:** Herr Michael Krajenski, Weißenhöhe.
19. **Wissek:** Herr Max Wolfram, Wissek.
20. **Friedheim:** Herr O. Neumann, Friedheim.
21. **Lobsens:** Herr P. Schütz, Lobsens.
22. **Wirsitz:** Herr Fritz Baehr, Wirsitz.
23. **Janowitz:** Herr Karl Zierpel, Janowitz.
24. **Rogowo:** Herr Döring, Rogowo.
25. **Znin** Herr Roeser, Znin.

Alle unsere Geschäftsstellen sind am

Sonntag, dem 16. November

und 12098

Sonntag, dem 23. November

den ganzen Tag geöffnet.

Deutsche Vereinigung Bromberg

ul. 20 stycznia 37, Telef. 1611 und 2111.

Pfitzenreuter, Pomorska Nr. 17. stimmt u. repariert Klaviere. 5486

Schneiderin empf. s. z. Anf. v. **Dam.- u. Kindergard., auch Knabenanzüg.,** am liebsten aufs Land 5390 **Dworcowa 32, 2 Trepp.**

Bratöfen, in 3 verschieden. Größen, sowie **Sicherheits-Schlösser** stets vorrätig. 5435 **F. Schwirt,** Schlossermeister, Podblankami 9

Felle - Pelze

kaufen Sie **erstklassig** und zu **billigsten** Preisen im ersten

Pelzhaus

Max Zweiniger

Gegr. 1894. **Gdańska 1.** Gegr. 1894.

Reparaturen sachgemäß und billigst. 11470

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen

zu herabgesetzten Preisen

J. Schülke, Tischlermeister

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Evangelische Pfarrkirche, Bromberg.

Totensonntag, den 23. November 1930, abends 8 Uhr:

Orgel-Konzert
Georg Jaedecke

Mitwirkende: **Else Daniel,** Bromberg, Sopran
Evangelische Chorvereinigung.

Programm: Orgelwerke von J. S. Bach, César Franck, Fr. Liszt. Arien und Lieder von G. Händel, W. Mozart, P. Cornelius. 2 Choralsätze für gemischten Chor von J. S. Bach.

Karten zu 1 bis 3 zł ab Montag, d. 17. 11. in Johne's Buchhandlung.

Der Reinertrag ist für die Armen der Gemeinde bestimmt.

Ziehungsbeginn

der

22. Poln. Staatsklassenlotterie

am

18. und 20. November

Hauptgewinn **1.000.000 zł.**

weitere Gewinne

400.000,— zł
300.000,— „
200.000,— „
100.000,— „
75.000,— „
50.000,— „
25.000,— „
20.000,— „
15.000,— „
10.000,— „ u. s. w.

Gesamtsumme der Gewinne **32.000.000 zł.**

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis: 1/1 — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

M. Rejewska

Telefon 27 **Bydgoszcz** Dworcowa 17

P. K. O. 207 963. 11273

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin 4881 Gdańska 39, 1 Tr. rechts.

Kostenlos

teile ich jedem mit, wie ich v. meinem Rheuma

geheilt wurde.

Ulrich, Bydgoszcz, ul. Hetmańska 7. 5552

Historische Gruppe.

Montag, d. 17. 11., abends 8 Uhr, i. Civilkasino (kl. Saal)

Monatssitzung.

Vortrag: Pfarrer Heuer-Thorn: „Die abenteuerliche Pilgerfahrt v. 40 märkern nach Jerusalem im Jahre 1497"

Nasenröte

beseitigt wirksamst

Chloronos

Dieses erprobte Mittel verleiht der Nase ein ästhetisches und schönes Aussehen. Preis Zł. 16,80 versendet geg. Nachnahm. Laboratorium

Dr. Adler, Kraków,

Zielona 16/83. 12122

Schweizerhaus

Sonntag, d. 16. Novbr.

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

5482 Emil Kleinert.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 16. Nov. abends 8 Uhr zu kleinen Preisen:

Hurra... wir treiben Sport!

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Wähle

bei Ausbesserung., Versetzen od. Neusetzen von **Kachelöfen u. Herden,** sowie auch eisernen, **am besten** 5541

Eduard Tschörner, Ofensetzmeister, Bydgoszcz, Różana 5/6. Tel. 1054.

Empfehle mich den geehrt. Herrschaften zur **Ausführung sämtlicher gärtnerischen Arbeiten.** 5442

Fr. Krause, Landschaftsgärtner, **Senatorska 87/88.**

---

1 Foto-Passbild 1.- zł
12 Amerik. Miniatur in 4 Posen 2.- zł, 1 Porträt Postkarte 1.- zł empf.
Wiol, Marsz. Focha 40.
5557

Mittage, sehr schmackh., 1,10 Zł., empf. **Pomorzanka,** Pomorska 47. 4949




Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate
Filiale Poznań, Sw. Marcin 43.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verbotene Wareneinfuhr über Danzig.

Die „Wirtschaftszeitung", das Organ des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe in Bromberg, gibt ein Schreiben der Bromberger Handelskammer betreffend die strafbare Wareneinfuhr aus Danzig wörtlich wieder, in dem es heißt:

„Gemäß dem Beschluß des Obersten Gerichts vom 2. Juni d. J stellt ohne besondere Genehmigung die Einfuhr von Waren in das Gebiet der Republik Polen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, die aus Kontingenten stammen, die in Teil 3 des Art. 212 des Polnisch-Danziger Abkommens vom 24. Oktober 1921 vorgesehen sind, ein Vergehen aus Art. 47 des Strafgesetzes dar, ohne Rücksicht darauf, ob die Waren in physischer Hinsicht zu den Arten gehören, für die ein Zoll festgesetzt ist.

In der Begründung des zitierten Gesetzes stellt das Oberste Gericht u. a. fest, daß

1. obwohl die Republik Polen und die Freie Stadt Danzig ein Zollgebiet im Verhältnis zu andern Ländern bilden, sie dennoch zwei verschiedene Wirtschaftsgebiete sind;
2. der Umstand, daß die Ware selbst längere Zeit hindurch auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig verblieben ist, keinerlei Einfluß auf die Bestimmung ihrer wirklichen Herkunft haben kann;
3. Waren, die aus dem gemeinsamen Ausland in den Grenzen der Kontingente nach Danzig eingeführt wurden, nur innerhalb des Gebietes der Freien Stadt Danzig umgesetzt werden dürfen, ihre Einfuhr in das Gebiet der Republik Polen verboten ist und das Vergehen des Schmuggels darstellt.

Indem die Industrie- und Handelskammer dieses Urteil des Obersten Gerichts zusammen mit der Inhaltsangabe der Begründung den interessierten Firmen zur Kenntnis gibt, warnt sie diese Firmen vor der Einfuhr der erwähnten Artikel aus Danzig, denn die Feststellung durch die Zoll- und Finanzbehörden, daß sich diese Artikel im Besitz der Firma befinden, wird für diese unangenehme Konsequenzen in Gestalt von Konfiszierungen und Strafen hervorrufen. Die nach Danzig auf Grund der Danziger Einfuhrkontingente, also auf Danziger Einfuhrbewilligung, eingeführten Waren sind für den Verbrauch auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig bestimmt und können nicht nach Polen verkauft werden."

Die Wirtschaft der Woche.

Quer durch Finanzen und Wirtschaft. — Weiter rückläufiger Industrieindex. — Anstieg der Arbeitslosigkeit. — Die psychologische Seite der gegenwärtigen Konjunkturdepression. — Anhaltende Schwierigkeiten auf dem Geld- und Kapitalmarkt. — Die Kapitalflucht anscheinend zum Stillstand gekommen. — Widerstandsfähigkeit des Exportes. — Unumgänglichkeit einer allgemeinen Preissenkung.

In der Lage der polnischen Wirtschaft ist bisher noch keine sichtbare Änderung zum Bessern eingetreten. In fast allen Produktionszweigen ist der Beschäftigungsgrad weiter gesunken, hat sich der Auftragsbestand erneut verringert. Noch immer besteht der Zwang der Betriebseinschränkungen, zu Arbeitszeitverkürzungen und Arbeiterentlassungen. Daß die Erwerbslosenziffer nuerlich auf 168 000 Personen gestiegen ist, charakterisiert am deutlichsten die Schwere der Situation. Es kann wohl nicht bezweifelt werden, daß die polnischen Gestehungskosten zu hoch sind, daß angesichts des Preisrückganges auf den Weltrohstoffmärkten und der damit verbundenen weltwirtschaftlichen Veränderungen Polen einer Preissenkung im Export nicht entweichen wird, wenn es weiter mit Erfolg konkurrieren will, daß schließlich auch Preisherabsetzungen im Inland das Gebot der Stunde sind, wenn man der weiteren Verschlechterung des Binnenmarktes mit einiger Aussicht auf Erfolg entgegenwirken will.

In der Konjunkturphase, in der sich die polnische Wirtschaft gegenwärtig befindet, liegt der Schlüssel zu der ganzen Situation wohl in erster Linie auf dem eigentlichen wirtschaftlichen, nicht zuletzt aber auch auf dem psychologischen Gebiete. Obwohl die Anpassung des Produktionsumfanges an den stark herabgeminderten Bedarf bereits sehr große Fortschritte gemacht hat und der Ausgleich zwischen der Güter- und Geldseite der Wirtschaft, wie die ziemlich weit fortgeschrittene Verflüssigung auf dem Geldmarkt zeigt, die nötigen Voraussetzungen für eine Konjunkturbesserung im großen und ganzen geschaffen hat, führt die politische Unsicherheit, insbesondere die durch die Parlamentswahlen ausgelöste Nervosität, zu einer weiteren Erlahmung der Unternehmungslust und dadurch auch zum weiteren Rückgang der ganzen Wirtschaftstätigkeit.

Die industielle Produktion ist in den letzten Monaten erneut stark zurückgegangen. Die allgemeine Industrie-Indexziffer sank von 128,6 im September, dem Höhepunkt im Vorjahr, auf 108,9 im September l. J.; sie liegt damit etwa 20 Prozent unter Vorjahrshöhe. Besonders ausgeprägt ist der Rückgang der Beschäftigung bei der Erzeugung von Produktionsgütern, wo er schätzungsweise gegenüber dem Höhepunkt im Oktober 1929 30 Prozent erreicht. Besonders in der Eisenindustrie wurde die Produktion angesichts des ungünstigen Auftragseinganges noch erheblich weiter eingeschränkt. Die beim Eisenhüttensyndikat eingehenden Bestellungen auf Walzeisen sind im Oktober auf 25 000 To. gegen 44 000 To. im September, also um fast 43 Prozent, zurückgegangen. In der Metallindustrie ist die Beschäftigung gleichfalls unbefriedigend, auch in der Maschinenindustrie ist keine Besserung eingetreten. In der Baustoffindustrie ist das Geschäft größtenteils seit April und Mai rückgängig, während der Höhepunkt sonst erst im Juli oder August überschritten wird. Infolge des Rückganges der Bautätigkeit schwächte sich auch der schon früher unbefriedigende Absatz von Baumaterialien noch mehr ab, was hauptsächlich für die Ziegeleien und Kalkwerke gilt, während in der Zementerzeugung, die im Jahre 1929 etwas über eine Million To. mit einem Werte von 76½ Millionen Zloty erreichte, nur ein geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Lediglich im Kohlenbergbau ist eine gewisse Beschäftigungszunahme, trotz hoher Lagerbestände bei den Gruben, zu verzeichnen, doch vollzieht sich die Saisonbelebung in einem langsameren Tempo als in den letzten Jahren. Im Oktober wurden in Oberschlesien 2,71 Millionen To. Steinkohle gefördert, gegen 2,54 Millionen To. im September, der Gesamtabsatz erhöhte sich auf 2,75 (2,4) Mill. To. Im Gegensatz zu den Produktionsgüter-Industrien sind die Lagervorräte in verschiedenen wichtigen Industrien der Konsumgüter schon seit längerer Zeit nur verhältnismäßig gering, da es zum Teil gelungen ist, durch Preissenkungen den Absatz zu beleben. Angesichts der Kaufkraftschrumpfung zeigt sich aber auch hier weiterhin rückläufige Tendenz, besonders überall dort, wo noch umfangreiche Lagerbestände vorhanden sind, so beispielsweise in der Lederwarenerzeugung und in der Schuhindustrie, die in ihrem Herbstgeschäft die Vorjahrsziffern bei weitem nicht erreicht hat. Auch in der Textilindustrie ist die Beschäftigung im ganzen rückläufig.

Der Geld- und Kapitalmarkt stand während der letzten Wochen noch völlig im Zeichen der durch die innerpolitischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten ausgelösten Vertrauenskrise. Die bei ähnlichen Situationen schon früher beobachtete Kapitalflucht machte sich auch diesmal in einer stärkeren Nachfrage nach Dollarnoten und auch nach ausländischen Devisen bemerkbar, die zum Anstieg der Devisen- und Notenkurse führte. Immerhin kann es als ein Zeichen der seit der Währungsstabilisierung außerordentlich gestiegenen Elastizität des polnischen Kreditwesens und der stark erhöhten Widerstandsfähigkeit des gesamten polnischen Wirtschaftssystems gedeutet werden, daß die Schwierigkeiten keinen derartigen Umfang wie im Jahre 1925 erreichten, wo als ungünstige Nachwirkung der Zlotyzusammenbruch erfolgte. Schon einige Tage nach der Diskonterhöhung haben die Gold- und Devisenabgaben der Bank Polski aufgehört und machen sich gegenwärtig sogar Anzeichen einer beginnenden Kapitalrückwanderung bemerkbar, was sich z. B. aus der eingetretenen Senkung des Dollarkurses ergibt. Da nunmehr auch die Saisonansprüche, welche die Finanzierung der Ernte und der herbstlichen Industrieaufträge an den Geldmarkt stellten, sich zu verringern beginnen, sollte man normalerweise in den kommenden Wochen schon aus rein saisonmäßigen Gründen eine weitere Verflüssigung auf dem Geldmarkt erwarten dürfen, die nur vor dem Jahresultimo im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft und den Ultimozahlungen eine gewisse Unterbrechung erfahren könnte.

Betrachtet man schließlich den Außenhandel, so ergibt sich gleichfalls eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Für die ersten neun Monate des Jahres 1930 ergibt sich ein Aktivsaldo von 125,2, gegenüber einem Passivum von 345,4 Mill. in 1929. Daß der Export einen nur geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aufweist, ist ein Beweis für die Fähigkeit der polnischen Rohstoff- und Fertigwarenindustrie, auch unter den jetzigen schwierigen Konkurrenzverhältnissen ihre Stellung auf dem Exportmarkt zu behaupten, zumal wenn man die Vorbelastung der polnischen Ware durch die hohen Steuern, Sozialabgaben und Löhne in Betracht zieht. So erfreulich diese Entwicklung auch ist, so wenig darf man sich über ihre eigentlichen Ursachen hinwegtäuschen. Zum überwiegenden Teil dürfte sie eine Wirkung der internationalen und polnischen Wirtschaftskrise darstellen. Es darf nicht vergessen werden, daß die scharfe Weltmarktkonkurrenz zu einer sehr niedrigen Preisstellung zwingt und der Erlös infolgedessen vielfach unter den in Polen aus bekannten Gründen sehr hohen Gestehungskosten liegt. Wenn die Werke trotzdem oftmals Veranlassung nehmen, Auslandsaufträge zu Verlustpreisen zu akzeptieren, so geschieht dies nur, weil es in solchen Fällen möglich ist, den Produktionsapparat besser auszunutzen und so die fixen Kosten je Einheit herabzudrücken. Eine Senkung der Produktionskosten erscheint im Interesse der Erhaltung der polnischen Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, wo die allgemeine Baissewelle immer noch im Fortschreiten begriffen ist, unumgänglich. Dieser internationalen Umschichtung werden wohl in erster Linie die polnischen Schlüsselindustrien, Kohle und Eisen, Rechnung tragen müssen.

Firmennachrichten.

t. **Zwangsverkauf.** Das in Lubstynek belegene und im Grundbuch Lubstyn, Band 1, Karte 25, auf die Namen Julian und Anna Lugiewicz eingetragene Grundstück von 15 Hektar 03 Ar 40 Quadratmeter gelangt am 14. Januar 1931, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 22 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) in Löbau (Lubawa) zur Zwangsversteigerung. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung wurde am 28. März 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 14. November. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,79, Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125, London: Ueberweisung 43,34, Newyork: Ueberweisung 11,22, Prag: Ueberweisung 377,25, Paris: Ueberweisung 285,50, Wien: Ueberweisung 79,41½—79,69½. Zürich: Ueberweisung 57,75.

Warschauer Börse v. 14. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,43, 124,74 — 124,12, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,55, 239,15 — 237,95, London 43,33, 43,44 — 43,22, Newyork 8,915, 8,935 — 8,895, Oslo —, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,94, 173,37 — 172,51, Tallin —, Wien 125,63, 125,94 — 125,32, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 14. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,01¼ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. November Geld	Brief	In Reichsmark 13. November Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.1925	4.2005	4.1925	4.2005
5 %	1 England	20.362	20.402	20.362	20.402
4 %	100 Holland	168.61	168.95	168.72	169.06
—	1 Argentinien	1.444	1.448	1.443	1.447
5 %	100 Norwegen	112.12	112.34	112.12	112.34
5 %	100 Dänemark	112.12	112.34	112.13	112.35
—	100 Island	92.03	92.21	92.03	92.21
4,5 %	100 Schweden	112.46	112.68	112.43	112.65
3,5 %	100 Belgien	58.45	58.57	58.47	58.59
7 %	100 Italien	21.94	21.98	21.945	21.985
3 %	100 Frankreich	16.466	16.506	16.465	16.505
3,5 %	100 Schweiz	81.23	81.39	81.32	81.48
5,5 %	100 Spanien	48.50	48.60	48.35	48.45
—	1 Brasilien	0.414	0.416	0.419	0.421
5,48 %	1 Japan	2.081	2.085	2.081	2.085
—	1 Kanada	4.196	4.204	4.196	4.204
—	1 Uruguay	3.327	3.333	3.347	3.353
5 %	100 Tschechoslowak.	12.432	12.452	12.43	12.45
7 %	100 Finnland	10.551	10.571	10.55	10.57
—	100 Estland	111.59	111.81	111.59	111.81
—	100 Lettland	80.66	80.82	80.66	80.82
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.057	3.043	3.039	3.045
6 %	100 Jugoslawien	7.418	7.432	7.421	7.435
7 %	100 Oesterreich	59.035	59.155	59.035	59.155
7,5 %	100 Ungarn	73.355	73.435	73.35	73.49
6 %	100 Danzig	81.40	81.56	81.42	81.53
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.35	5.45	5.432	5.442
—	1 Kairo	20.885	20.925	20.885	20.925
9 %	100 Rumänien	2.49	2.494	2.49	2.492
—	Warschau	46.925	47.125	46.90	47.10

Züricher Börse vom 14. November. (Amtlich.) Warschau 57,75 Paris 20,26¼, London 25,05½, Newyork 5,1592½, Belgien 71,95, Italien 27,00, Spanien 59,60, Amsterdam 207,52½, Berlin 122,90, Wien 72,65, Stockholm 138,32½, Oslo 137,95, Kopenhagen 137,95, Sofia 3,73¼, Prag 15,29½, Budapest 90,22½, Belgrad 9,1280, Athen 6,67½, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12,97½, Buenos Aires 1,78, Tokio 2,56. Privatdiskont 1⁹⁄₁₆ pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89½ Zł., do. kl. Scheine 8,88½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17 Zł., 100 Schweizer Franken 172,26 Zł., 100 franz. Franken 34,90 Zł., 100 deutsche Mark 211,75 Zł., 100 Danziger Gulden 172,54 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,13 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. November. Festverzinsliche Werte (Notierungen in Prozent): 5proz. Konvertierungsanleihe 47,50 G. 5proz. Dollar-Prämienanleihe 54 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 92 +. 6proz. Roggenbriefe 17,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe 37,75 G. (G. = Nachfrage, + = Umsätze.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 14. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 18,75—19, Weizen 26—27, Einheitshafer 20,50—22,50, Grützgerste 19—20, Standard-Braugerste 24—25, Luxus-Weizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 15 bis 16, mittlere 13—14, Roggenkleie 10,50—11, Leinkuchen 28—29, Rapskuchen 20—21. Umsätze mittel, Tendenz erhaltend.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 14. November. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 23,50—25,00 Zł., Roggen 16,70—17,20 Zł., Mahlgerste 19,00—20,50 Zł., Braugerste 24,00—26,00 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen 27,00—30,00 Zł., Hafer 16,75—17,75 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 12,50—15,00 Zł., Roggenkleie 10,50—11,25 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation

Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 14. November zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 150—200, Weißklee 300—360, Schwedenklee 160—220, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 40—50, Infarnatklee 140—180, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 60—70, Seradella 40—45, Sommerwicken 30—34, Winterwicken (Viciavillosa) 50—60, Peluschken 28—30, Viktoriaerbsen 30—33, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 50—54, Sommerrübsen 50—60, Winterraps 40—46, Buchweizen 22—24, Hanf 54—64, Leinsamen 60—66, Hirse 35—40, Mohn, blau 70—90, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 22—23, Lupinen, gelb 24—27 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	24.50—26.00	Rübsamen	42.00—44.00
Roggen	17.75—18.25	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	19.00—21.50	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	18.00—19.25	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	29.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	43.00—46.00	Speisekartoffeln	2.00—2.30
Weizenkleie	12.00—13.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	14.00—15.00	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	10.50—11.50	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Berliner Produktenbericht vom 14. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 250,00—251,00, Roggen märk., 70—71 Kg., 153,00—155,00, Braugerste 186,00—212,00, Futter- und Industriegerste 170,00—180,00, Hafer märk. 141,00—151,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—37,50, Roggenmehl 24,25—27,25, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,50—8,00, Viktoriaerbsen 25,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 24,00—26,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 17,00 bis 20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 8,50—9,25, Leinkuchen 14,50—14,75, Trockenschnitzel 5,30—5,80, Soya-Extraktionsschrot 12,10—12,80, Kartoffelflocken —,—.

An den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich kaum etwas verändert.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 14. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 49,50—51,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 14. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2109 Rinder, darunter 747 Ochsen, 323 Bullen, 1039 Kühe und Färsen, 1335 Kälber, 4459 Schafe, — Ziegen, 8533 Schweine, 1022 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 55—57, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—53, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 56—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—52, d) gering genährte 49—51. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 41—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—40, c) fleischige 28—30, d) gering genährte 25—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 50—54, b) vollfleischige 45—49, c) fleischige 40—44. Fresser: —,—.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—85, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 68—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—63.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 63—67, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 55—62, 2. 38—42, c) fleischiges Schafvieh 42—50, d) gering genährtes Schafvieh 30—37.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 63—66, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 64—65, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 63—64, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 59—62, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 55—57, g) Sauen 56—57.

Ziegen: —,—.

Die Wahllokale Brombergs.

Am morgigen Sonntag tritt die gesamte Bevölkerung Polens an die Wahlurne, um die Vertreter für das Parlament zu wählen. Es ist notwendig, daß ein jeder die für die Wahl erforderlichen Formalitäten kennt, damit seine Stimme nicht für ungültig erklärt wird. Auch muß jeder Wähler in dem richtigen Wahllokal seine Stimme abgeben; wir geben deshalb weiter unten nochmals die Wahllokale für die Stadt Bromberg bekannt.

Was braucht der Wähler zur Wahl?

Jeder Wähler hat sich mit einem Wahlzettel zu versehen, der aus weißem Papier besteht und in schwarzen Ziffern die Nummer 12 des Deutschen Wahlblocks trägt. Diese Nummer kann geschrieben oder gedruckt sein. Der Wahlzettel darf weder geknickt sein, noch darf sich auf ihm irgend ein anderes Zeichen, auch kein Punkt befinden. Der Wahlzettel darf auch nicht gelocht sein.

Jeder Wähler muß mit einem Personalausweis versehen sein oder mit einem amtlichen Papier, das seine Identität feststellt, z. B. ein Paß, Auszug aus dem Melderegister, Beamtenlegitimation, Krankenkassenbüchlein, Militärbüchlein, Tauf- und Geburtsschein usw. Wer solche Papiere nicht besitzt, kann nötigenfalls durch zwei Bekannte seine Identität bestätigen lassen.

Wo und wann wird gewählt?

Die Wahllokale für die Stadt Bromberg geben wir weiter unten bekannt. Sie sind von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet.

Wie wählt man?

Mit dem richtigen Stimmzettel begibt sich der Wähler in das Wahllokal. Er tritt vor die Wahlkommission, nennt seinen Namen und seine Adresse, wobei auf Verlangen des Vorsitzenden der Kommission der Personalausweis (aber nicht der Stimmzettel) vorgezeigt wird.

Der Vorsitzende übergibt dann dem Wähler das Wahlkuvert.

Der Briefumschlag muß einen Stempelaufdruck der Kreiswahlkommission aufweisen. Außer diesem Stempelaufdruck darf der Umschlag kein weiteres Zeichen aufweisen, andernfalls verlange man einen anderen, vorschriftsmäßigen Umschlag.

Man prüfe, ob der Umschlag leer ist und stecke dann den Zettel mit der Nummer des deutschen Wahlblocks hinein, worauf der Briefumschlag mit dem Stimmzettel dem Vorsitzenden der Kommission übergeben wird, der ihn ungeöffnet und im Beisein des Wählers in die Urne wirft.

Nur einen Stimmzettel in das Wahlkuvert legen. Am Stimmzettel darf nichts vermerkt werden, sonst ist die abgegebene Stimme ungültig.

Das Wahlkuvert kann nicht zugeklebt werden.

Im Wahllokal selbst dürfen Stimmzettel nicht verteilt werden. Wer mit Familienangehörigen wählen geht und Stimmzettel für mehrere Personen bei sich trägt, muß die Zettel **vor Betreten des Wahllokals an die stimmberechtigten Angehörigen verteilen. Geschieht das erst in dem Wahllokal, so sind die abgegebenen Stimmen ungültig.**

Die Wahl ist geheim!

Die Wahl ist laut Verfassung und Wahlschutzgesetz geheim! Niemand hat das Recht, dieses Geheimnis zu durchschauen.

Die Pflicht eines jeden Wählers.

Jeder Wähler unterrichte seine Angehörigen und Bekannten über das vorschriftsmäßige Vorgehen bei der Wahl und sorge dafür, daß sich alle seine Angehörigen und Bekannten mit dem Stimmzettel 12 versehen und für diese Wahlnummer wählen.

Stimm-Bezirke:

Stimm-Bezirk Nr. 1

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Batorego, Długa, Farna, Jezuicka, Jatki, Ku Młynom, Kręta, Mostowa, Mennica, Niedźwiedzia, Przyrzecze, Przy Zamczysku, Stary Rynek im. Marszałka Piłsudskiego, Tamka, Trybunalska, Wodna, Zaułek.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Ks. Piramowicza, Plac Kościeleckich.

Stimm-Bezirk Nr. 2

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Gdańska von Nr. 1 bis 47a und von Nr. 134 bis 167.

Wahllokal: Kasyno Cywilne, Gdańska 160a.

Stimm-Bezirk Nr. 3

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Gdańska von Nr. 48 bis 75e und von Nr. 100 bis 133.

Wahllokal: Restaurant Konieczka, Gdańska 115.

Stimm-Bezirk Nr. 4

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Do Magazynów, Dr. Emila Warmińskiego, Gamma, Jagiellońska, Marszałka Focha von den Brücken bis zum Theaterplatz, Karmelicka, Lubeckiego, Nadbrzeżna, Ogród Jagiełły, Plac Teatralny, Pocztowa.

Wahllokal: Miejska Szkoła Handlowa, Jagiellońska 6.

Stimm-Bezirk Nr. 5

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Artura Grottgera, Bielany, Błonia, Garbary, Kącik, Siemiradzkiego.

Wahllokal: Restaurant Majerowicz, Artura Grottgera 1.

Stimm-Bezirk Nr. 6

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Długosza, Jackowskiego, Król. Jadwigi, Naruszewicza.

Wahllokal: Restaurant Budzbon, Król. Jadwigi 14.

Stimm-Bezirk Nr. 7

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Łokietka, Rejtana, Unji Lubelskiej, Zygmunta Augusta einschließlich Bahnhof.

Wahllokal: Katolicki Dom Czeladzi, Zygmunta Augusta 8.

Stimm-Bezirk Nr. 8

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dworcowa.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Staszica, Dworcowa 58.

Stimm-Bezirk Nr. 9

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Fredry, Plac Piastowski, Ślusarska, Sobieskiego, Sowińskiego, Warszawska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Sienkiewicza, Sowińskiego 4, südlicher Seiteneingang.

Stimm-Bezirk Nr. 10

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bocianowo, Plac Kościuszki, Żółkiewskiego.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Sienkiewicza, Sowińskiego 4, nördlicher Seiteneingang.

Stimm-Bezirk Nr. 11

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Ogrodowa, Racławicka, Rycerska, Świecka, Zaświat, Północna

Wahllokal: Restaurant Andrzejewski, Ogrodowa 1.

Stimm-Bezirk Nr. 12

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Lipowa, Sienkiewicza.

Wahllokal: Pod Lwem, Marsz. Focha 4.

Stimm-Bezirk Nr. 13

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Matejki, Śniadeckich.

Wahllokal: Restaurant Meller, Plac Piastowski 2.

Stimm-Bezirk Nr. 14

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Hetmańska, Kaszubska, Szczecińska.

Wahllokal: Restaurant Witt, Szczecińska 7.

Stimm-Bezirk Nr. 15

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Kwiatowa, Mazowiecka, Wileńska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna św. Jana, Św. Jańska 2.

Stimm-Bezirk Nr. 16

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chrobrego, Marcinkowskiego, Nad Portem, Petersona, Podolska, Zduny.

Wahllokal: Pryw. Niem. Gimnazjum Męskie, Petersona.

Stimm-Bezirk Nr. 17

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Pomorska.

Wahllokal: Miejska Straż Pożarna, w Biurze Taboru Miejskiego, Pomorska 63/64.

Stimm-Bezirk Nr. 18

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Kościuszki, Św. Jańska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna Św. Jana, Św. Jańska 2.

Stimm-Bezirk Nr. 19

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Aleje Mickiewicza, Chodkiewicza, Chocimska, Generała Bema, Ign. Paderewskiego, Niemcewicza, Zamojskiego.

Wahllokal: Restaurant Tokarski, Chodkiewicza 34.

Stimm-Bezirk Nr. 20

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Cieszkowskiego, 20-go Stycznia 20 r., Kołłątaja, Kopernika, Libelta, Plac Kochanowskiego, Słowackiego, Zacisze.

Wahllokal: Żeńskie Katolickie Gimnazjum Humanistyczne, Staszica 8/11.

Stimm-Bezirk Nr. 21

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Adama Asnyka, Aleje Ossolińskich, Gimnazjalna, Jana Kasprowicza, Ks. Misjonarzy, Konarskiego, Krasińskiego, Ks. Markwarta, Plac Ossolińskich, Plac Wolności, Piotra Skargi, Reymonta, Reja, Sielanka, Staszyca, Trzeciego Maja, Wilsona, Wyspiańskiego.

Wahllokal: Miejska Szkoła Wydziałowa męska, Konarskiego 6/7, sala gimnastyczna.

Stimm-Bezirk Nr. 22

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bernardyńska, Grodzka, Hermana Frankego, Kościelna, Kowalska, Park Wojewódzki, Parkowa, Pawła z Łęczycy, Plac Kościeleckich, Podwale, Rybaki, Św. Florjana, Szpichlerna, Szpitalna, Urocza, Ustronie, Wołyńska, Zbożowy Rynek.

Wahllokal: Szkoła Powszechna im. Ks. Piramowicza, Bernardyńska 12.

Stimm-Bezirk Nr. 23

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Kujawska, Lwowska.

Wahllokal: Restaurant Piątkowski, Toruńska 184.

Stimm-Bezirk Nr. 24

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Babia Wieś, Pohulanka, Toruńska von Nr. 1 bis 40 und von Nr. 111 bis 189.

Wahllokal: „Strzelnica", Toruńska 175. (Schützenhaus).

Stimm-Bezirk Nr. 25

umfaßt die Wähler, wohnhaft in den Straßen: Henryka Dietza, Sieroca, Wiatrakowa.

Wahllokal: Restaurant Chrapkowski, Lenartowicza 3.

Stimm-Bezirk Nr. 26

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bramka, Jana Kazimierza, Krótka, Melchiora Wierzbickiego, Nowy Rynek, Pod Blankami, Podgórna, Przesmyk, Terasy, Wąska, Wały Jagiellońskie, Wełniany Rynek.

Wahllokal: „Hotel Francuski", (Romancewicz), Podgórna.

Stimm-Bezirk Nr. 27

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chwytowo, Grudziądzka, Poznańska.

Wahllokal: Państw. Szkoła Przemysłowo-Dokształcająca, Chwytowo 12.

Stimm-Bezirk Nr. 28

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dolina, Kordeckiego, Mazurska, Plac Poznański, Seminaryjna, Stroma.

Wahllokal: Kasyno Robotnicze, ul. Dolina 2.

Stimm-Bezirk Nr. 29

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Adama Czartoryskiego, Św. Trójcy, Śluza II., Śluza III., Marsz. Focha 15-28.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna Św. Trójcy, Kordeckiego 34.

Stimm-Bezirk Nr. 30

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Grodziska, Leszczyńskiego, Nowodworska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nowodworska 48.

Stimm-Bezirk Nr. 31

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dr. Potockiego, Filarecka, Gnieźnieńska, Gołębia, Piotrkowska, Piękna, Strzelecka, Szubińska, Wzgórze Dąbrowskiego.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Dąbrowskiego, Dąbrowskiego 6.

Stimm-Bezirk Nr. 32

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Biedaszkowo und Vorwerk, Grobla, Ks. Skorupki, Kossaka, Lotnisko, Żuławy.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Leszczyńskiego, Leszczyńskiego 21.

Stimm-Bezirk Nr. 33

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dąbrowskiego, Nowa, Orla.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Dąbrowskiego, Dąbrowskiego 6.

Stimm-Bezirk Nr. 34

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Konopna, Niegolewskiego, Ugory.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nowodworska 48.

Stimm-Bezirk Nr. 35

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bielicka, Brzozowa, Bielice Nowe und Vorwerk, Czackiego, Chołoniewskiego, Halicka, Inowrocławska, Jesionowa, Konopnickiej, Lenartowicza.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Leszczyńskiego, Leszczyńskiego 21.

Stimm-Bezirk Nr. 36

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Grunwaldzka von Nr. 1 bis 25 und von Nr. 122 bis 152, Graniczna.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nowogrodzka 3.

Stimm-Bezirk Nr. 37

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Jasna, Śląska, Wrocławska.

Wahllokal: Restaurant Kleinert, Wrocławska 5.

Stimm-Bezirk Nr. 38

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chełmińska, Czarna Droga, Kanałowa, Kraszewskiego, Młyńska, Nadrzeczna, Nowogrodzka, Plac Petersona, Przemyska, Ścieżka, Stara Szkolna.

Wahllokal: Szkoła Powszechna, Nowogrodzka 4.

Stimm-Bezirk Nr. 39

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Nakielska von Nr. 1 bis 64 und von Nr. 108 bis 128, Śluza IV., Śluza V., Śluza Kwiatowa.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Marcinkowskiego, Nakielska 6.

Stimm-Bezirk Nr. 40

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chłopickiego, Stefana Czarneckiego, Ułańska, Wincentego Pola.

Wahllokal: Restaurant Kaube, IV. Śluza.

Stimm-Bezirk Nr. 41

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Lubelska, Malborska, Różana.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nakielska 6, Eingang von der Malborska 16/17.

Stimm-Bezirk Nr. 42

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Blumwego, Jary, Miedza, Na Wzgórzu, Stawowa, Wysoka.

Wahllokal: Restaurant Stoeckmann, Nakielska 25, Seiteneingang.

Stimm-Bezirk Nr. 43

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Botaniczna, Inflantska, Krzywa, Leszczyna, Nakielska von Nr. 65 bis 107, Osada, Pagórek, Pijarów, Śluza VI., Trentowskiego.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Wilczak, Nakielska 82.

Stimm-Bezirk Nr. 44

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bronikowskiego, Nad Kanałem, Elbląska, Mińska, Grunwaldzka von Nr. 26 bis 45a und von Nr. 83 bis 121.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Czyżkówko, Grunwaldzka.

Stimm-Bezirk Nr. 45

umfaßt die Wähler, wohnhaft in den Straßen: Chmurna, Chojnicka, Flisacka, Łącznik, Grunwaldzka von Nr. 46 bis 82, Koronowska, Przejazd, Siedlecka, Wyrzyska.

Wahllokal: Stara Szkoła Powszechna, Czyżkówko, Grunwaldzka.

Stimm-Bezirk Nr. 46

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Barska, Błotna, Czerska, Kąpielowa, Kolejarska, Ludwikowo, Niecała, Obozowa, Okrężna, Piaski, Półwiejska, Saperów, Średnia, Starogardzka, Szamarzewskiego, Smukalska, Zakątek, Zamknięta.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Jachcice, Saperów 25.

Stimm-Bezirk Nr. 47

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Adolfa Kolwitza, Bartosza Głowackiego, Cicha, Ciemna, Dwernickiego (Baraki), Jastrzębia, Kaliska, Kilińskiego, Kozietulskiego, Leśna, Litewska, Małachowskiego, Płocka, Podchorążych, Poniatowskiego, Wawrzyniaka.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bielawy, Senatorska 79.

Stimm-Bezirk Nr. 48

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Artyleryjska, Gdańska von Nr. 76 bis 99, Puławskiego, Senatorska, Stepowa.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bielawy, Senatorska 79.

Stimm-Bezirk Nr. 49

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chopina, Gajowa, Krakowska, Moniuszki, Promenada, Pestalozziego, Plac Sportowy, Sportowa, Tor kolejowy, Wesoła, Żmudzka.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bartodzieje Wielkie, Fordońska 3.

Stimm-Bezirk Nr. 50

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bałtycka, Boczna, Cegielniana, Dworzec-Kapuściska Małe, Fabryczna, Fordońska von Nr. 1 bis 9 und von Nr. 58 bis 77, Gdyńska, Harcerska, Inwalidów, Kijowska, Kamienna, Łęczycka, Mała, Polanka, Sporna, Szajnochy, Żabia.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Kapuściska Małe, Fordońska 54.

Stimm-Bezirk Nr. 51

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Cmentarna, Daleka, Droga Prywatna, Do Rakarni, Glinki, Koźmiana, Karpacka, Leśnictwo, Łucka, Myśliwska, Polna, Podleśna, Rupienica, Sieradzka, Sokoła, Tucholska, Ziemska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Rupienica, Karpacka 22/23.

Stimm-Bezirk Nr. 52

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bełzka, Częstochowska, Dąbrowa, Ku Wiatrakom, Łomżyńska, Marynarska, Mogiły, Niziny, Ogrody, Ruska, Sandomierska, Solna, Smętna, Spokojna, Toruńska von Nr. 41 bis 60, Ujejskiego, Wyżyny, Żupy.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bartodzieje Małe, Bełzka 1.

Stimm-Bezirk Nr. 53

umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Budowlana, Fordońska von Nr. 10 bis 57, Hutnicza, Kapliczna, Kielecka, Łowicka, Mokra, Objazdowa, Pańska, Prosta, Powstańców Wielkopolskich, Przemysłowa, Dworzec-Kapuściska Dolne, Rolna, Równa, Sadowa, Spadzista, Suczyńska, Smoleńska, Toruńska von Nr. 61 bis 110, Witebska, Weteranów, Wiślana, Włościańska, Zawiśle (Kempa Zamkowa).

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Kapuściska Dolne, Fordońska 36.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. November.

Größtenteils bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet **größtenteils Bewölkung und etwas kühleres** Wetter **ohne** erhebliche Niederschläge an.

Prophetenmut.

Es gibt nicht viele Menschen, die den Mut haben, den Mächtigen der Erde gegenüber zu treten und die Wahrheit ihnen unerschrocken zu sagen. Solche Helden verdienen, genannt zu werden und bekannt zu sein; einer von ihnen ist **Elias**. Er ist für vogelfrei erklärt, wer ihn findet, soll ihn dem König Ahab ausliefern. Da begegnet er dem Hofmeister des Königs Obadja. Obadja meint es gut mit ihm. Ihn zu verraten, das brächte er nicht übers Herz. Aber andererseits, ihn zu verbergen oder der Gefahr auszusetzen, daß er ihn anzeigt, Elias aber von Gott verborgen würde, so daß seine Anzeige keinen Erfolg hätte, das vermag er auch nicht. Ihn bangt um sein Leben. Elias hilft ihm aus der Not, er ist bereit, sich selbst dem König zu stellen: So wahr Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen (1. Kön. 18, 1—13).

Wie verschieden das Verhalten dieser beiden Männer! Dort die abwägende Vorsicht des um sich selbst besorgten Höflings, hier der Mut des Propheten. Ist das nicht Tollkühnheit so sich selbst dem Zorn des Gewaltigen auszuliefern? So mit dem eigenen Leben zu spielen? Nein, hier gewiß nicht. Elias geht, weil er sich von Gott gesendet und darum von Gott behütet weiß. Auf Wegen gottgebotener Pflichterfüllung darf den Gläubigen die Zuversicht begleiten, unter Gottes Schutz zu stehen, wenn selbst Lebensgefahr mit solchem Wege verbunden wäre. Luther in den Tagen der Pest in Wittenberg ist von solchem Prophetenmut ein Beispiel, viele andere auch. Darum geht es: Wer ohne Gottes Wort solche Wege geht, darf nicht auf Gott hoffen, er mag um sein Leben bangen wie Obadja. Aber der Weg des Gehorsams ist immer ein Weg getrosten Mutes. Gilt das von den Propheten nur? Auch im Alltag werden wir das gleiche erfahren: Wer mit Gott geht, kann getrost gehen, Gott geht mit ihm!

D. Blau, Posen.

Wanderers Gemütsruhe

(beim Anblick der Kindermänner.)

Übers Niederträchtige
Niemand sich beklage;
Denn es ist das Mächtige,
Was man dir auch sage.

In dem Schlechten waltet es
Sich zu Hochgewinne,
Und mit Rechtem schaltet es
Ganz nach seinem Sinne.

Wandrer! — Gegen solche Not
Wolltest du dich sträuben?
Wirbelwind und trocknen Kot,
Laß sie drehn und stäuben.

Goethe (Aus dem West-östlichen Divan: Buch des Unmuts.)

Die Ermordung des Chauffeurs bei Gnesen.

Wie wir berichteten, wurde am vergangenen Dienstag der Chauffeur und Taxeninhaber Stanisław **Kasperski** aus Gnesen auf der Chaussee Gnesen—Jarotschin in seinem Wagen **ermordet** aufgefunden. Zu dem Morde erfahren wir folgende Einzelheiten:

Am Freitag, dem 7. d. M., früh erschien an der Haltestelle der Autotaxen vor dem Zentralhotel ein gut gekleideter junger Herr und forderte den Chauffeur Kasperski auf, mit ihm nach **Oberschlesien** zu fahren. Die Fahrt ging auf Verlangen erst nach Jarotschin und von dort aus nach Königshütte. Am Sonntag abend verständigte Kasperski telephonisch seinen Schwager **Maćkowiak**, daß er am Montag nachmittag zurück sein werde, und daß er für die Hinfahrt schon bezahlt bekommen hätte.

Am Dienstag früh wurde K. nun in der Nähe des Stadtwaldes von dem hiesigen Fleischermeister Władysław **Dibiżbański**, der gegen 5 Uhr nach Żydowo fuhr, **von mehreren Revolverschüssen getroffen, tot aufgefunden.** Es wird angenommen, daß der Fahrgast an dieser Stelle den Chauffeur aufforderte, langsamer zu fahren, und ihn dann **durch die Revolverschüsse tötete.**

Die Kugeln gingen dem Unglücklichen durch das Genick und die Schädeldecke. Fensterscheiben, Steuer und Sitz waren voller Blut.

Das Auto fuhr, als das Steuer losgelassen wurde, in einen kleinen Graben und wurde von einem Baum angehalten.

Der Mörder soll der Passagier, der 23jährige Jan **Chabinski** aus Osmie bei Gnesen sein. Nach der Tat begab sich der vermutliche Mörder zu seiner Frau und **erschoß sich vor ihren Augen mit den Worten: „Ich muß meinem Leben ein Ende machen, ich finde keine Arbeit mehr!“**

Als die **Mordkommission** nachmittags um 3 Uhr an dem Tatort auf der Chaussee Gnesen—Żydowo erschien und das Innere des Autos untersuchte, wurde ein Teil eines zurückgelassenen **Mantelgürtels** und ein Schal, beides **blutbefleckt**, vorgefunden. Während der Untersuchung erhielt die Kommission den Rapport, daß Jan **Chabiński** sich in Osiniec bei seiner Frau erschossen hatte. Sofort begab sich nun die Kommission dorthin und stellte fest, daß bei dem Selbstmörder **ein Teil des Gürtels fehlte**. Auch waren Hut und Mantel desselben stark mit Blut bespritzt, so daß mit Bestimmtheit angenommen wird, daß **Chabiński** der Mörder ist.

Der Grund zu der Ermordung ist **ein Rätsel**. Bei dem Ermordeten wurden 185 Złoty Bargeld vorgefunden, während der Mörder scheinbar kein Geld bei sich führte.

Wächterlied:

Hört Ihr Leut, und laßt Euch sagen:
Unsere Uhr hat 12 geschlagen!

Auf zur Wahl! Tut Eure Pflicht,
Dass Euch ja kein Leid geschieht.
Unsre Stimmen sollen nützen,
Gott muss wachen, Gott muss schützen,
Herr gib uns und unsrer Zahl
Eine segensreiche Wahl!

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 17. d. M. früh: Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 6, und Kronenapotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) 74; vom 17. bis 24. d. M.: Zentralapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19, und Löwenapotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143.

§ **Die Bezirkswahlkommission Nr. 32** gibt allen Vorstehern der Kreiswahlkommissionen zur Kenntnis, daß an den Tagen der Sejm- und Senatswahlen am 16. und 23. November die Kreiswahlkommission im Stadtverordnetensaale des Rathauses, Alte Pfarrstraße (Farna), amtieren wird. Von dorther sind allein sämtliche Informationen und Aufklärungen in Zweifelsfällen zu holen.

§ **Achtung, Autobesitzer!** Mit dem 31. Dezember d. J. erlischt die Gültigkeit der Registrier-Ausweise für mechanische Gefährte, die zum öffentlichen Gebrauch bestimmt sind und für einige solcher Gefährte für den Privatgebrauch. Die Besitzer derartiger Fahrzeuge müssen sich deshalb vor Ablauf dieses Termins um eine **Verlängerung der Ausweise** bemühen. Die Posener Wojewodschaft (Direktion für öffentliche Arbeiten) wird, um den Genannten entgegenzukommen, in Bromberg am 18., 19. und 20. Dezember d. J. technische Prüfungen der mechanischen Gefährte für Bromberg und die umliegenden Kreise vornehmen. Wie der Magistrat mitteilt, müssen entsprechende Eingaben bis zum 12. Dezember d. J. im städtischen Amt für öffentliche Ordnung, Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 13a, eingereicht werden.

§ **Ein durchgehendes Pferd** mit Wagen raste gestern, von der Danziger Chaussee kommend, durch die Danzigerstraße. Vor dem Hause Nr. 43 dieser Straße stand ein Wagen der Firma Lutz. Auf dieses Gefährt lief das durchgehende Tier auf und zwar so unglücklich, daß dem Pferde des stehenden Wagens die Deichsel in die Brust drang und es sofort getötet wurde. Bis in die Abendstunden hinein war ein Feuerwehrmann damit beschäftigt, durch Abspritzen die Straße von dem Blut des verendeten Tieres zu reinigen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wies recht lebhaften Verkehr auf. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,20—2,60, Eier 3,50—3,60, Weißkäse 0,40—0,50. Der verhältnismäßig reich beschickte **Gemüsemarkt** brachte: Mohrrüben 0,10, Rotkohl 0,10, rote Rüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,15—0,25, Rosenkohl 0,50—0,60, Spinat 0,40, Weißkohl 0,05—0,10. Auf dem **Obstmarkt** gab es Äpfel zu 0,40—0,60 und Birnen zu 0,60—1,00. Der **Geflügelmarkt** hatte Fettgänse 1,40 bis 1,50 das Pfund, Gänse 7,00—10,00, Enten 4,00—6,00, Hühner 4,50—5,00, Tauben 0,70—0,80. Auf dem **Fleisch- und Fischmarkt** verlangte man für Schweinefleisch 1,20 bis 1,40, Speck 1,40—1,50, Rindfleisch 0,90—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,10, Hammelfleisch 0,90—1,20, Aale 3,50—4,00, Hechte 1,50, Schleie 2,50, Bressen 1,20—1,50, Barsche 0,60—1,20, Plötze 0,50—1,00, Karauschen 1,20, grüne Heringe 0,60—0,70.

§ **In der Klarissenkirche bestohlen** wurde eine Schülerin um ihre Aktentasche mit Büchern und Heften im Werte von 35 Złoty.

§ **Diebstähle.** Jan **Budowicz**, Waisenhausstraße (Sieroca) 22, stahl man zwei Kisten mit Federn im Werte von 180 Złoty. — Jan **Drążkowski** wurde ein Anzug und eine Aktentasche im Werte von 350 Złoty gestohlen. — Dem Maurer Josef **Mącinski**, Neuhöferstraße (Nowodworska) 30, stahl man von einem Bauplatz Baumaterial und Handwerkszeug im Werte von 60 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls und zwei wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Auf das heute abend in Kleiners Festsälen stattfindende Gründungsfest des M.-G.-V. Kornblume, verbunden mit Konzert des Bromb. Musikkonservatoriums weisen wir jeden Musikfreund empfehlend hin. Nach dem Konzert Ball. Beginn pünktlich 8½ Uhr. Eintritt nur gegen Einladungen. (12126

Christuskirchenchor. Damen Montag ½8 Uhr, Herren 8 Uhr. (12141

„Falsche Scham“ — vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes — (ein Ufa-Kulturfilm) mit Vortrag von Dr. med. Staemmler-Bromberg, ist die nächste Darbietung der Kulturfilmstelle in der **Deutschen Bühne,** und zwar erstmalig am **Sonnabend, dem 22. November, abends 8 Uhr, die einzige Wiederholung** (diesmal mit Rücksicht auf Totenfest und Wahl nicht am Sonntag nachmittag, sondern) **Montag 8 Uhr abends.** Jugendliche haben keinen Zutritt! — Karten zu 1 bis 2,50 Złoty ab Montag in Johnes Buchhandlung. (12143

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 17., Mitgliederzusammenkunft bei Kleinert, 4 Uhr. Vorträge: Gesang und Heimatgedichte von Elsa Weber-Fouquet. Mitbringen der Weihnachtsgaben für das Kinderheim Thornerstraße. (12133

* * *

ph. Schulitz (Solec), 14. November. Auf dem heutigen **Wochenmarkt** wurden gezahlt: Kartoffeln 2,80—3,00, Butter 2,40—2,50, Eier 3,30, Weißkäse 0,50, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0,03, Rot- und Wirsingkohl 0,10, rote Rüben 0,10, Grünkohl 0,10, Rosenkohl 0,40, Äpfel 0,35—0,50.

g **Crone (Koronowo), 14. November. Versuchter Mord. Kürzlich kam der am 13. Oktober entlassene Schweizer Stanislaus Straya zu dem Besitzer Schneider in Althof bei Crone und verlangte ein Führungszeugnis. Als die erwachsene Tochter des Besitzers gerade dabei war, ein solches auszustellen, zog St. einen Armeerevolver und richtete ihn auf das zu Tode erschrockene Mädchen. Zum Glück versagte die Schußwaffe und Straya ergriff die Flucht. Er wird polizeilich gesucht.** — Ein **Autounfall** ereignete sich am 12. d. M. Der Mühlenpächter **Wiesniewski** aus Crone fuhr mit seinem Auto gegen einen Baum. Die Insassen kamen mit **leichten Verletzungen** davon, während das Auto stark beschädigt wurde. Die Steuerung hatte versagt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 15. November 1930.

Krakau — 1,22, Zawichost + 2,17, Warschau + 2,57, Plock + 2,34, Thorn + 3,16, Fordon + 3,32, Culm + 3,36, Graudenz + 3,77, Kurzebrak + 4,10, Piekel + 4,02, Dirschau + 4,00, Einlage + 3,36, Schiewenhorst + 2,08.

Chef-Redakteur: **Gotthold Starke**; verantwortlicher Redakteur für Politik: **Johannes Kruse**; für Handel und Wirtschaft: **Hans Wiese**; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: **Marian Hepke**; für Anzeigen und Reklamen: **Edmund Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann, G. m. b. H.**, sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 265